Ausgabe 3/2025 September - November 2025

Kirche.Wir

Gemeindebrief des ev.-luth. Kirchengemeindeverbandes Werla
Börßum-Achim-Bornum-Seinstedt • Hornburg-Isingerode • Schladen-Beuchte-Wehre • Werlaburgdorf-Gielde-Heiningen

Unsere Konfirmandenfreizeit
Seite 6

Die Werla
Seite 28

Kleidersammlung für Bethel

im Kirchengemeindeverband Werla vom 3. bis 9. September 2025

Abgabestellen:

Hornburg:	**Garage auf dem Pfarrhof,** Pfarrhofstraße 3, 38315 Hornburg
Isingerode:	**Hof von Familie Timpe**, Eckerweg 7, 38315 Isingerode
Schladen:	**Pfarramt**, An der Kirche 7, 38315 Schladen,
Werlaburgdorf:	**Pfarrhaus**, Westendorf 1, 38315 Werlaburgdorf
Gielde:	**Pfarrhaus**, Gielder Kirchstraße 4, 38315 Gielde
Heiningen:	**Evang. Kirche**, Dorfstraße 3, 38312 Heiningen
Börßum:	**Pfarrhaus**, Hauptstraße 14, 38312 Börßum

Was kann in die Kleidersammlung?

Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten – jeweils gut verpackt (Schuhe bitte paarweise bündeln).

Nicht in die Kleidersammlung gehören:

Lumpen, nasse, stark verschmutzte oder stark beschädigte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte.

Bethel

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung
v. Bodelschwinghsche Stiftungen Bethel
Stiftung Bethel Brockensammlung
Am Beckhof 14 33689 Bielefeld Tel. 0521 - 144-3779

FAIR wertung bewusst handeln

In dieser Ausgabe

4 Andacht
5 Pfingsten auf der Werla
6 Unsere Konfirmandenfreizeit
8 Unterwegs auf der Via Romea
12 Dietrich Bonhoeffer
16 Mit dem Café-Bus beim Kirchentag
18 Kirchentag 2025 in Hannover
19 kurz & göttlich
20 Passion.Wir auf dem Kirchentag
22 Paddelpiraten unterwegs
24 Der Bauernkrieg
26 Fahrt zum Bauernkriegspanorama
28 Die Werla
32 „Niemand kann alles“
34 „Seid mutig und stark“
36 Erneuter Hilfstransport nach Lettland
38 Petras Rezepte
42 Aus dem Gemeindeleben Börßum - Achim - Bornum - Seinstedt
43 Gottesdienstplan - zum Herausnehmen
56 Aus dem Gemeindeleben Hornburg-Isingerode
68 Aus dem Gemeindeleben Schladen - Beuchte - Wehre
74 Aus dem Gemeindeleben Werlaburgdorf - Gielde - Heiningen
82 Vorankündigungen
84 Termine

Klimaneutral Druckprodukt ClimatePartner.com/12518-1907-1001

Liebe Leserinnen und Leser,

nun geht der Sommer schon seinem Ende zu. Die Ferien und Sommermonate liegen hinter uns, Sie und Ihr könnt in dieser Kirche.Wir von der tollen Sommerpredigtreihe lesen und der Konfifreizeit, die die Jugendlichen unseres Kirchengemeindeverbandes wieder in den Knüllwald führte. Unser Café Bus war unterwegs und auch Konfirmationen und Jubelkonfirmationen wurden gefeiert und liegen hinter uns.

Neben den Rückblicken auf die vergangenen Monate finden sich aber auch Einladungen für die kommenden Wochen. Erntedank und St. Martin, aber auch der Reformationstag sind feste Termine in unseren Gemeindekalendern. In diesem Jahr planen wir am 31. Oktober auch eine Geisterstunde für die Kinder.

Wenn die Tage wieder kürzer werden, ist manchmal auch mehr Zeit und Lust da, zu lesen und so finden Sie auch die Einladung sich mit Bonhoeffer und seinen Schriften näher zu beschäftigen und den 2. Teil zum Bauernkrieg zu lesen. Aber es wird auch vorgelesen! Ein Vorleseprojekt für die kleinen Gemeindemitglieder wird ganz neu gestartet.

Ich wünsche Ihnen und Euch viel Freude beim Erkunden dieser Kirche.Wir und beim Entdecken unserer Angebote!

Herzlich, Ihre Pfarrerin Sonja Achak

Andacht

von Daniel Maibom

Ernte einbringen?

Wer bringt heute schon noch Ernte ein. Das Normale ist, Monat für Monat per Überweisung sein Geld zu bekommen. Nichts mehr mit Garben aufladen, Erntekrone binden, hoch auf dem Wagen sitzen und einmal im Jahr Erntedankfest feiern.

Nun ist das Bild vom gemeinsamen Einbringen der Ernte natürlich romantische Verklärung. Harte Arbeit hat früher dazu gehört, wenn man genug für den Winter in den Scheunen und Vorratskellern haben wollte. Und doch war es etwas Besonderes, wenn man nach der harten Arbeit ein fröhliches Fest voll Dankbarkeit feiern konnte. Viel hatte man geschafft und für den Winter vorgesorgt.

Denn Ernte ist etwas ganz anderes als die Gehaltsüberweisung. In der Ernte spüre ich die Verbindung von dem, was ich tue, und dem, was ich dafür bekomme. Schon im Garten erleben wir, ob sich Gießen, Düngen und Umgraben beim Gemüse oder den Blumen lohnt. Und voll Stolz holen wir unsere ganz private Ernte ins Haus und sei sie noch so klein.

Aber noch mehr. In der Ernte merke ich, dass ich als Mensch zwar meinen Beitrag leisten kann, aber das Wichtigste kann ich eben nicht tun: Das Wachsen- und Reifenlassen können wir nicht „machen“. Die Ernte zeigt mir, dass ich eben nicht unabhängig bin, sondern nur einen kleinen Teil meines Lebens wirklich beeinflussen kann, alles andere steht in Gottes Hand.

So ist die Ernte auch immer eine Freude an Gottes Geschenken für uns. In der Ernte spüren wir, dass wir von seiner Gnade abhängen und gerade darin reich beschenkt werden von ihm.

Aber was soll ich nun heute machen, in einer Zeit, in der die wenigstens von uns noch ernten sondern nur ganz normal jeden Monat Geld auf ihr Konto bekommen? Ist es dann selbstverständlich, dass uns die Freude an der Gnade Gottes verloren geht und die Dankbarkeit?

Und mal ehrlich: Sich voll Dankbarkeit am reinen Geld als „Ernte“ zu freuen, das kann doch nicht der Sinn christlichen Lebens sein.

Ich finde doch – wenn wir wieder lernen auch unseren monatlichen Geldstrom wirklich als „Ernte einbringen“ zu begreifen. Fangen wir an, unser Geld wieder als Ergebnis unserer Mühen zu begreifen oder anders herum, uns die Mühe zu geben, für die wir das Geld bekommen. Fangen wir an, unsere Lohn- und Gehaltsüberweisung nicht nur als „das steht mir zu“ sondern auch als „was für eine Gnade Gottes, in der wir leben“ zu verstehen. Fangen wir an, nicht nur auf dem Lohnsteuerzettel zu sehen, was an Kirchensteuer runter gegangen ist, sondern uns aktiv zu überlegen: „An welcher Stelle möchte ich in diesem Monat mit meinem Geld Gutes tun?“

Und auf einmal können wir Monat für Monat wieder voll Freude und Dankbarkeit ernten. Und Vielleicht sogar ein bisschen dabei feiern.

Natürlich vergessen wir das schnell wieder im monatlichen Trott. Aber jedes Jahr erinnert uns das Erntedankfest genau daran: Wir sind von Gott abhängig, was für eine Gnade! Lasst uns dankbar sein, jeden Monat wieder die Ernte einbringen und feiern. Ein mal im Jahr groß und 11 mal im Jahr etwas kleiner.

Ein schönes Erntedankfest und einen goldenen Oktober wünschen Ihnen,

Ihre

Pfarrerin und Pfarrer

Pfingsten auf der Werla

Mit Wind, aber ohne Regen

von Frank Ahlgrim

Viele im Kirchengemeindeverband (KGV) Werla werden vor dem anstehenden Pfingstgottesdienste unruhig auf den Wetterbericht geschaut haben. Hatte der Pfarrverband doch auch in diesem Jahr zu einem Open Air Gottesdienst auf das Gelände der Pfalz Werla geladen.

Unbegründet waren die Bedenken nicht und mindestens der anhaltend kräftige Wind veranlasste das Vorbereitungsteam dazu, den Gottesdienst nicht, wie sonst üblich, im Bereich der früheren Pfalzkapelle zu feiern, sondern vor der Schutzhütte. Der Café-Bus wurde so geparkt, dass der Gottesdienst im Windschatten stattfinden konnte und der Posaunenchor aus Achim in der Schutzhütte platziert.

Zu 11.00 Uhr waren dann ca. 70 Besucherinnen und Besucher gekommen, die musikalisch unterstützt vom Posaunenchor einen fröhlichen Gottesdienst miteinander feierten. Im Zentrum des Gottesdienstes stand die Frage danach, was Wahrheit ist. Im Predigttext aus dem Johannesevangelium hatte Jesus nämlich den Geist der Wahrheit angekündigt, der an seiner Stelle nach seiner Himmelfahrt gegenwärtig sein werde.

Bereits am Anfang wurde diese Frage zu den Strophen des Liedes „O komm du Geist der Wahrheit“ aufgenommen und in einer dialogischen Predigt nahmen Pfarrer Daniel Maibom und Pfarrer Frank Ahlgrim die Frage auf und kamen zu dem Ergebnis, dass man, wenn man Liebe im Herzen habe und liebevoll miteinander umgehe, der Wahrheit Gottes gut auf der Spur sei. Sie stellten aber auch fest, dass diese göttliche Wahrheit auf Erden nie gänzlich verfügbar sei und sich immer nur bruchstückhaft zu erkennen gäbe.

Im Rahmen des Gottesdienstes wurde auch Tino Seuber als Nachrücker in den Kirchenvorstand Schladen in sein Amt eingeführt.

Tatsächlich konnte der Gottesdienst ohne Regen gefeiert werden und erst beim anschließenden Mittagessen mit Bratwurst und Kuchen kamen die ersten Tropfen. Welch ein Segen!

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Helferinnen und Helfern sowie dem Posaunenchor aus Achim, die durch ihre tatkräftige Unterstützung zum Gelingen des Gottesdienstes beigetragen haben.

GÄRTNEREI Probst
Trauerfloristik und Grabpflege
Am Friedhof 20 - 38312 Börßum - 05334 6131
DAUER GRAB PFLEGE

Unsere Konfirmandenfreizeit

von Malte Krapohl

Am 28.7. 2025 ging es mal wieder los und die diesjährige Konfirmandenfreizeit startete mit einem Sendungsgottesdienst von Daniel Maibom.

Mit 38 Konfis, 5 Teamern und Teamerinnen und der Pfarrerin Sonja Achak und Pfarrer Frank Ahlgrim ging es los.

Die Freizeit hatte den Schwerpunkt Taufe und Abendmahl. Die Konfis haben in den Einheiten viel über diese beiden Sakramente lernen können. Neben einem Patenquiz, einer Einheit zu Wasser und Taufkerzen, konnten sie sich gegenseitig Segen zusprechen, aber sie haben auch den Kreuzweg Jesu kennengelernt und Teller als Einladung zum Abendmahl designet.

Auch zwei Gottesdienste wurden auf der Freizeit gefeiert. Im Taufgottesdienst am Christeröder Wasserfall wurden Neo Naujoks und Paul Christ getauft. Am letzten Abend wurde dann noch gemeinsam Abendmahl gefeiert und vorher geschriebene Vergebungstücher als vergeben gestempelt. Unser Tagesausflug ging wie jedes Jahr in den Fort Fun Park. Leider war es bei bestem Wetter ziemlich voll, aber wir alle hatten trotzdem einen großen Spaß.

Das Wetter war in der ersten Woche leider nicht so gut und wir konnten erst in den letzten paar Tagen ins Freibad. Aber unsere Teamer und Teamerinnen haben trotz des schlechten Wetters sehr schöne Workshops angeboten, bei denen die Konfis auch viel Spaß hatten. Es wurde viel Kreatives, wie das famose Dosenklopfen, Perlenketten erstellen oder Specksteinbearbeitung angeboten. Aber auch die sportlich interessierten Konfis wurden beschäftigt, so gab es nachmittags Fußball oder Tischtennis.

Leider erfasste nach der ersten Woche ein Magen-Darm-Virus die Gruppe, der über die Hälfte unserer Konfis in Mitleidenschaft zog und auch Teile des Teams waren betroffen. Zum Glück waren die meisten nach zweieinhalb Tagen wieder gesund.

Wie jedes Jahr haben wir Paulus Missionsreise angetreten, ein Matschspiel. Abgesehen von kleinen Verletzungen, hatten auch dabei alle Konfis viel Spaß.

Alles in allem war es, wie immer, eine wundervolle Freizeit und ich kann es kaum erwarten nächstes Jahr wieder loszufahren.

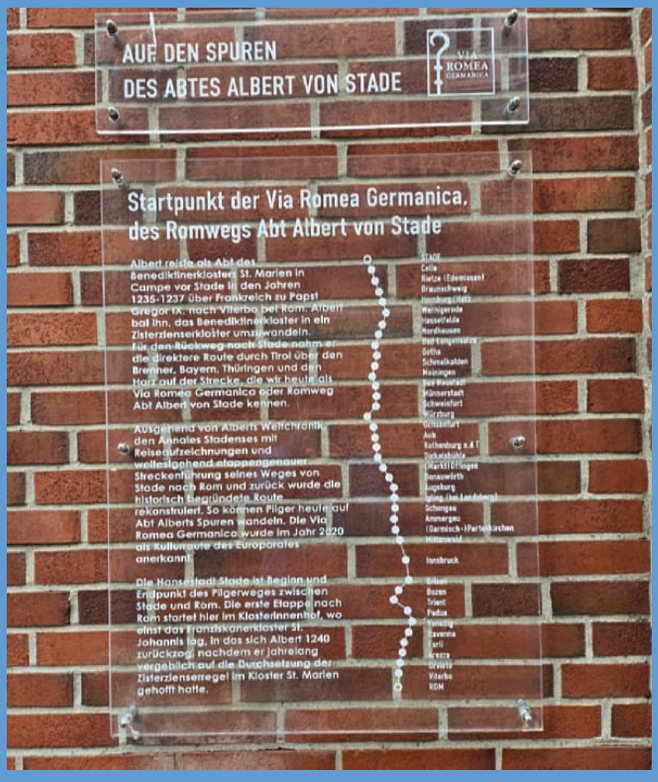
KNÜLL house

UNTERWEGS AUF DER VIA ROMEA

VON STADE NACH HORNBURG

von Frank Ahlgrim

Sieben Fahrrad-Pilger haben sich im Juni auf die Via Romea begeben und ein erstes Teilstück der insgesamt 2.200 km langen Strecke nach Rom zwischen Stade und Hornburg absolviert. Abt Albert von Stade war diesen Weg einst 1236 auf seiner Rückreise von Papst Gregor IX in Rom gegangen und danach ist er zum Pilgerweg erhoben worden.



1. Tag Stade-Harsefeld

Nach einem Sendungsgottesdienst in Gielde, bei dem uns Petra Schoenawa den Reisesegen gespendet hat, ging es zunächst mit 2 Kleinbussen nach Stade. Durch dichte Regengüsse fuhren wir dem Ziel entgegen und hofften, dass der Regen am Nachmittag nachlassen würde.

In Stade angekommen hörte der Regen dann tatsächlich auf und wir konnten die Fahrräder gut vom Hänger nehmen. Vom Denkmal des Abtes im Hof des Johannesklosters starteten wir unsere Tour. Leider war jedoch zunächst kein Pilgerstempel aufzutreiben, so dass wir schließlich in einem griechischen Restaurant einen Stempel in unsere Pilgerbücher erbaten.

Insgesamt war der Weg ausgesprochen gut ausgeschildert, so dass wir zielsicher nach etwa 1,5 Stunden in Haseveld ankamen, wo die dortige Pilgerherbergsfrau Maria bereits auf uns wartete. Im Gemeindehaus gab es ein eigenes Pilgerzimmer mit 2 Betten und einen großen Gemeindesaal, in dem der Rest schlafen konnte. Abends sind wir noch beim Italiener Essen gewesen und haben den Abend mit dem Abendgebet gut ausklingen lassen.

2. Tag Harsefeld- Scheeßel

Nach einer verhältnismäßigen guten Nacht waren schon alle früh auf den Beinen. Norbert hat Brötchen geholt und so konnten wir schon bald miteinander gemütlich frühstücken. Nach dem Morgengebet in der Kirche, haben wir uns auf den Weg nach Scheeßel gemacht. Tatsächlich wäre der Weg direkt von unserer Herberge aus losgegangen, wir sind jedoch in einem größeren Bogen zur evangelischen Kirche gefahren, um dann wieder direkt an der Herberge vorbeizukommen. Der Weg führte uns zunächst nach Zeven und dann über Gyhum nach Scheeßel.

Es war eine gute Strecke mit viel Asphalt, manchmal aber auch sandigen Waldwegen, die uns aber vor keine

dort hatten wir erneut Mühe, den Weg zu finden und sind ein ums andere Mal nicht ganz richtig gefahren. Am Ende sind wir aber immer wieder auf die eigentliche Strecke gestoßen und schließlich sicher in Scheeßel angekommen. Auch hier kamen wir in einem Gemeindehaus unter und konnten zwei Räume für uns nutzen und es gab, zur Freude aller, sogar eine Dusche.

3. Tag Scheeßel-Soltau

Wie auch an den anderen Tagen, stiegen wir nach dem Frühstück und dem Morgengebet auf die Räder und fuhren zunächst durch eine flache Moorlandschaft. Leider war der Weg sehr schlecht ausgeschildert, so dass es viel Zeit in Anspruch nahm, die richtige Strecke zu finden. Dafür wurden wir für die Nachmittagsetappe mit einem leckeren Eis in Neuenkirchen belohnt.

In Soltau, unserem nächsten Etappenziel, mussten wir zunächst auf Einlass in unser Quartier (erneut ein Gemeinderaum) warten. Verabredet war, dass wir gegen 19.15 Uhr mit dem Chor eingelassen werden. Wir verbrachten die Zeit mit der Besichtigung der martialisch wirkenden St. Johannis Kirche und einem gemütlichen Abendessen beim Italiener. Als wir um 19.15 Uhr jedoch bei der Adresse, die wir für unser Quartier hielten, ankamen, war dort niemand. Wie sich im Gespräch mit dem dort wohnenden Superintendenten herausstellte, waren wir nicht am Gemeindehaus, sondern standen vor dem Büro der Gemeinde und mussten noch einen knappen Kilometer weiter zum eigentlichen Übernachtungsort fahren. Das gelang aber problemlos und wir verbrachten erneut eine gute Nacht (wieder mit Dusche).

4. Tag Soltau-Sülze

Die 4. Tagesetappe führte uns von Soltau aus zunächst entlang einer Bahnlinie und vorbei am Truppenübungsplatz der NATO, es geht durch viel waldiges Gelände. Unmittelbar am Südsee Camp, einem der größten Campingplätze Norddeutschlands, gab es plötzlich einen lauten Knall und Norberts Reifen war geplatzt. Nun war guter Rat teuer. Doch der Heilige Geist war uns gnädig. Wir riefen Regina an, die an diesem Vormittag das Begleitauto fuhr und gerade auf dem Weg zu uns war und

beschrieben ihr unsere Misere. Und wie durch ein Wunder stand sie unmittelbar vor einem Fahrradladen und war nur 3 km von uns entfernt. Schnell konnte sie uns einen neuen Fahrradmantel samt Schlauch bringen und die Reparatur gelang uns in rekordverdächtiger Zeit.

Nachmittags fuhren wir vorbei an Hügelgräbern durch kleine Wäldchen und Freiflächen in das kleine Salineörtchen Sülze, wo wir vom dortigen Küster überaus freundlich und hilfsbereit empfangen wurden. Zum Glück fanden wir auch im einzigen Lokal vor Ort einen Platz zum Abendessen (zunächst hieß es, wir hätten re-

servieren müssen) und konnten so erneut einen schönen Abend und eine erholsame Nacht verbringen (diesmal allerdings ohne Dusche).

5. Tag Sülze-Eltze

Nachdem die Strecke sich zunächst über viele Kilometer links und rechts einer Bahnstrecke entlangschlängelte, kamen wir schließlich auf einen sandigen Waldweg, der erneut mitten durch einen Truppenübungsplatz führte. Der Sand war derart trocken und weich, dass wir absteigen und die schweren E-Bikes eine ganze Weile schieben mussten. Kaum hatten wir diese Strapaze überwunden, kamen wir nach Celle und mussten uns dort im Gewühl der Stadt zurechtfinden. Zum Glück konnten wir diese aber bald hinter uns lassen und eine angenehme Mittagspause im Garten des Klosters Wienhausen verbringen.

Die Nachmittagsetappe zog sich leider etwas hin (es war die längste Strecke der ganzen Tour), so dass wir froh waren, als wir bei herrlichem Sonnenschein den Hof Hacke in Eltze erreichten, bei dem wir uns eingebucht hatten. Auch dort wurden wir überaus freundlich empfangen. Die Wirtin gab uns sogar den Schlüssel für die örtliche Kirche, so dass wir dort unser Abendgebet verrichten konnten.

Ein Wirtshaus gab es leider nicht vor Ort, aber wozu gibt es schließlich Bringdienste…? Schnell war ein umfängliches Mahl bestellt und wir konnten im wunderbaren Ambiente des Hofes Hacke essen. Die Nacht verbrachten wir dann jeder im eigenen Zimmer. Ein Luxus, den wir schon gar nicht mehr gewohnt waren.

6. Tag Eltze-Hornburg

Der letzte Tag unserer Pilgertour führte uns in zunehmend bekanntes Gebiet rund um Peine auf Braunschweig zu. Hier war der Weg der Via Romea in weiten Teilen gut ausgeschildert, doch das sollte sich mit der Ankunft in Braunschweig ändern. Kein einziges Hinweisschild begegnete uns mehr. Wir beschlossen dann, die Braunschweiger Innenstadt zu meiden und fuhren übers Ringgleis zum Südsee, wo wir nach gut 40 km Mittagspause und Mittagsgebet hielten und uns auch von unserer Mitfahrerin Sieglinde verabschieden mussten, die in Braunschweig zu Hause ist.

Entlang der Oker fuhren wir nun auf Wolfenbüttel zu, wo wir zunächst einen Abstecher bei Regina und Henning zu Hause machten (und Norbert sich verabschiedet hat), bevor wir uns den Pilgerstempel in der Tourismusinformation abholten.

Leider war der Weg weiterhin eher schlecht ausgeschildert und führte uns in „gefühltem“ Zickzack auf Hornburg zu. Bei den heißen Temperaturen erwies sich dieser letzte Abschnitt noch einmal als ziemlich kräftezehrend, zumal den Akkus langsam der Saft ausging.

In Börßum verließ uns Hans-Dieter, um auf direktem Wege nach Heiningen zu fahren, so dass wir schließlich nur noch zu dritt glücklich und geschafft in Hornburg ankamen. Wie gut, dass wir dort auch noch den verdienten Pilgerstempel bekamen und Wolfgang (der an diesem Tag den PKW Dienst übernommen hatte) uns mit dem Bus abgeholt hat.

So ist eine erlebnisreiche, harmonische und durchaus spirituelle Woche zu Ende gegangen und wir freuen uns alle auf die nächste Etappe 2026. Vielleicht sind wir dann ja mit noch mehr Personen unterwegs.

Dietrich Bonhoeffer

von Olaf Schäper

In Breslau am 4. Februar 1906 geboren, studiert Bonhoeffer evangelische Theologie, promovierte 1927 mit der Arbeit „Sanctorum Communio“ und habilitiert sich 1930 mit der Arbeit „Akt und Sein“. Ab 1930 wirkt er als Dozent und Studentenpfarrer in Berlin.

Nach Hitlers Ernennung zum Reichskanzler engagiert sich Bonhoeffer aktiv im kirchlichen Widerstand gegen den Nationalsozialismus und warnt von Beginn an vor der drohenden Kriegsgefahr und den Abgründen des NS-Regimes. 1935 wird er mit der Leitung des Predigerseminars der "Bekennenden Kirche" in Zingst und Finkenwalde betraut. Nach Auflösung des Predigerseminars und Entziehung seiner Lehrerlaubnis setzt er seine Arbeit illegal im Untergrund fort.

1940 erhält Bonhoeffer über seinen Schwager Hans von Dohnanyi Anschluss an den politisch-militärischen Widerstand um Admiral Wilhelm Canaris, der ihn im Amt Ausland/Abwehr im OKW (Oberkommando der Wehrmacht) beschäftigt. Als Vertrauensmann knüpft Bonhoeffer mit Hilfe seiner ökumenischen Kontakte Verbindungen zwischen den westlichen Regierungen und dem deutschen Widerstand.

1943 wird Bonhoeffer von der Gestapo verhaftet und in den Konzentrationslagern Buchenwald und Flossenbürg inhaftiert. Am 9. April 1945 – zwei Wochen vor der Befreiung durch die amerikanischen Truppen – wird er auf ausdrücklichen Befehl Adolf Hitlers im Konzentrationslager Flossenbürg hingerichtet.

Wir stellen Ihnen den Theologen Dietrich Bonhoeffer anhand zweier zentraler Gedanken seiner Theologie vor. In dieser Ausgabe lesen Sie: Teil 1 „In der Menschwerdung nahm Gott die Menschheit an“. In der nächsten Ausgabe: Teil 2 „Die Polyphonie des Lebens und der leidende Gott“.

Außerdem drucken wir das Schuldbekenntnis ab, das Bonhoeffer für die evangelische Kirche seiner Zeit formuliert hat und das auf einen Neuanfang nach dem Sieg über den Nationalsozialismus zielte. Das Schuldbekenntnis hat er entlang der 10 Gebote ausgestaltet.

In der Menschwerdung nahm Gott die Menschheit an

Zentrale Gedanken der Theologie Dietrich Bonhoeffers - Teil 1

von Olaf Schäper

Dass wir einen jeden Menschen als in Jesus Christus erwählt und gerettet betrachten dürfen und müssen, hat Dietrich Bonhoeffer zeitgleich mit dem Schweizer Theologen Karl Barth entdeckt und zum Ausdruck gebracht. In seiner Ethik formuliert Bonhoeffer: „Im Leibe Jesu Christi ist Gott mit der Menschheit vereint, ist die ganze Menschheit von Gott angenommen, ist die Welt versöhnt mit Gott." (E 53)

In der Menschwerdung verbindet sich Jesus Christus mit der Menschheit. Dabei zeigt sich die Radikalität der Menschwerdung in der Kreuzigung: Christus nimmt in seiner Menschwerdung nicht eine ideale, sondern die reale Menschheit an. Er tritt ein in ihre Schmerzen, ihre Niedrigkeit, ihr Scheitern, ihre Armut, ihre Einsamkeit, ihre Verzweiflung und in ihre Schuld (vgl. E 77f) und macht sich diese zu eigen. Deshalb gilt im Blick auf das Kreuz: „Es gibt kein Stück Welt und sei es noch so verloren, noch so gottlos, das nicht in Jesus Christus von Gott angenommen […] wäre" (E 53). Christus nimmt das Leben eines Menschen an, in dem niemand die Gegenwart Gottes vermuten würde und der auch selbst in seinem gewaltsamen Tod die Gegenwart Gottes nicht mehr zu erkennen vermag (vgl. Mk 15,34).

Weil Gott in Christus aber wirklich die ganze, der Sünde verfallene Menschheit annimmt, widerfährt auch die Auferstehung allen Menschen. „Wird nun aber vom Neuen Testament der Begriff des Leibes Christi auf die Gemeinde übertragen, so ist auch damit keineswegs etwa in erster Linie die Absonderung der Gemeinde von der Welt zum Ausdruck gebracht, sondern es ist ganz im Zuge der neutestamentlichen Aussage über die Fleischwerdung Gottes in Christus gerade dies bezeugt, daß im Leibe Christi alle Menschen angenommen, beschlossen, getragen sind und daß die Gemeinde der Glaubenden eben dies der Welt durch Worte und Leben kundzutun hat." (E 53).

Die Menschwerdung stiftet eine Gemeinschaft, die Gemeinschaft Jesu Christi mit uns und darin die Gemeinschaft Gottes mit den Menschen, die auch durch die Kreuzigung nicht zerstört und auch durch die Auferstehung nicht auf die Glaubenden beschränkt wird.

Bonhoeffer gewinnt diese Einsicht nicht erst in der Arbeit an seiner Ethik. Sie ist schon in seiner Dissertation präsent und gewinnt im Laufe seiner theologischen Existenz immer stärker an Klarheit. Schon in seiner Dissertation führt Bonhoeffer aus: „In Christus ist die Menschheit real in die Gottesgemeinschaft hineingezogen". (SC 91) Weil aber Christus die Menschheit annimmt, deshalb widerfährt das, was Christus widerfährt, allen Menschen. In der Geschichte Jesu Christi wird „die Adamsmenschheit zur Christusmenschheit umgebildet". (SC 92) In der Auferstehung Christi ist folglich die neue Menschheit bereits realisiert.

In seinem Buch Nachfolge heißt es entsprechend: „Gott wurde Mensch. Das heißt: […] Gott nahm die ganze abgefallene Menschheit an" (N 228). Eben deshalb aber sind Leben, Sterben und Auferstehen Christi als „ein reales Geschehen an allen Menschen" zu denken (N 231). In Christus ist die Neuschöpfung der gesamten Adamsmenschheit bereits realisiert.

In einer Meditation zum Weihnachtsfest 1939 entfaltet Bonhoeffer diesen Gedankengang: „Es ist wirklich unser aller ‚armes Fleisch und Blut', das dort in der Krippe liegt […]. Darum lautet das Weihnachtszeugnis für alle Menschen: ihr seid angenommen, Gott hat euch nicht verachtet, sondern er trägt leibhaftig euer aller Fleisch und Blut. […] Klagst du: meine Natur, mein ganzes Wesen ist heillos, und ich muss ewig verloren sein, so antwortet die Weihnachtsbotschaft: deine Natur, dein ganzes Wesen ist angenommen, Jesus trägt es, so ist er dein Heiland geworden." (IT, 540)

Bonhoeffer betont dabei in Übereinstimmung mit der alten Kirche, dass der Gottessohn nicht einen einzelnen Menschen, sondern die menschliche Natur angenommen hat. Er interpretiert den ontologischen Begriff der menschlichen Natur durch den sozialen Begriff der Menschheit. „Vielleicht würden wir heutigen am verständlichsten sagen: Gott nahm in der Geburt Jesu Christi die Menschheit an, nicht nur einen einzelnen Menschen" (ebd.) Damit betont Bonhoeffer die universale Bedeutung der Menschwerdung Christi. Wenn der Sohn Gottes die Menschheit angenommen hat, „dann ist die Geburt Christi das Heil aller Menschen" (aaO. 546) Wir feiern Weihnachten „die leibhaftige Annahme alles menschlichen Fleisches durch den gnädigen Gott" (aaO. 540). Weihnachten, das Fest der Inkar-

nation, wird für Bonhoeffer zum Fest der Allerlösung (vgl. WuE 246f).

Bonhoeffers Annäherung an die Lehre von der Allerlösung ist nicht als Wiedereintritt der ‚billigen Gnade' in Bonhoeffers Theologie zu verstehen. Während ‚billige Gnade' nach Bonhoeffer „Rechtfertigung der Sünde" heißt (N 29), heißt Allerlösung, dass alle aus der Macht der Sünde herausgerissen werden. Welt bleibt eben nicht Welt, sondern die Welt unter der Macht der Sünde ist in der Auferstehung Christi neu geschaffen worden – und diese Neuschöpfung soll in der Wirklichkeit dieser Welt aktualisiert werden. ‚Billige Gnade' bedeutet nach Bonhoeffer die Suspendierung von der Nachfolge, Allerlösung aber ruft in die Nachfolge, ruft zur Wegbereitung.

Die neue Menschheit, die im auferstandenen Christus bereits realisiert ist, soll schon in der Gegenwart aktualisiert werden. Diese Aktualisierung liegt zwar allein in Gottes Händen, aber die Menschheit ist gerufen, dieser Aktualisierung der neuen Menschheit im gestaltenden Handeln den Weg zu bereiten (vgl. E 153). Not und Unfreiheit, die es Menschen schwer machen, die rettende Gegenwart Gottes in dieser Welt zu erkennen, sollen überwunden werden (vgl. E 362). In diesem Sinne gehören für Bonhoeffer Glaube an die Allerlösung und die Wegbereitung für den Kommenden zusammen: Es gilt dem neuschöpferischen Handeln Gottes, das allen Menschen zugutekommt, den Weg zu bereiten.

Verwendete Literatur von Dietrich Bonhoeffer:

- *Sanctorum Communio (SC), Dietrich Bonhoeffer Werkausgabe (DBW) 1, Gütersloh 22005*
- *Nachfolge (N), DBW 4, Gütersloh 32002*
- *Ethik (E), DBW 6, Gütersloh 21998*
- *Widerstand und Ergebung (WuE), DBW 8, Gütersloh 1998*
- *Illegale Theologenausbildung (IT), DBW 15, Gütersloh 1998*

„Schuldbekenntnis der Kirche"

von Dietrich Bonhoeffer

Die Kirche bekennt, ihre Verkündigung von dem einen Gott, der sich in Jesus Christus für alle Zeiten offenbart hat und der keine anderen Götter neben sich leidet, nicht offen und deutlich genug ausgerichtet zu haben. Sie bekennt ihre Furchtsamkeit, ihr Abweichen, ihre gefährlichen Zugeständnisse. Sie hat ihr Wächteramt und ihr Trostamt oftmals verleugnet. Sie hat dadurch den Ausgestoßenen und Verachteten die schuldige Barmherzigkeit oftmals verweigert. Sie war stumm, wo sie hätte schreien müssen, weil das Blut der Unschuldigen zum Himmel schrie. Sie hat das rechte Wort in rechter Weise zu rechter Zeit nicht gefunden. Sie hat dem Abfall des Glaubens nicht bis aufs Blut widerstanden und hat die Gottlosigkeit der Massen verschuldet.

Die Kirche bekennt, den Namen Jesu Christi missbraucht zu haben, indem sie sich seiner vor der Welt geschämt hat und dem Missbrauch dieses Namens zu bösen Zwecken nicht kräftig genug gewehrt hat. Sie hat es mitangesehen, dass unter dem Deckmantel des Namens Christi Gewalttat und Unrecht geschah. Sie hat aber auch die offene Verhöhnung des heiligsten Namens ohne Widerspruch gelassen und ihr damit Vorschub geleistet. Sie erkennt, dass Gott den nicht ungestraft lassen wird, der so wie sie seinen Namen missbraucht.

Die Kirche bekennt sich schuldig an dem Verlust des Feiertags, an der Verödung ihrer Gottesdienste, an der Verachtung der sonntäglichen Ruhe. Sie hat sich an der Rastlosigkeit und Unruhe, aber auch an der Ausbeutung der Arbeitskraft über den Werktag hinaus schuldig gemacht, weil ihre Predigt von Jesus Christus schwach und ihr Gottesdienst matt war.

Die Kirche bekennt, an dem Zusammenbruch der elterlichen Autorität schuldig zu sein. Der Verachtung des Alters und der Vergötterung der Jugend ist die Kirche nicht entgegengetreten aus Furcht, die Jugend und damit die Zukunft zu verlieren, als wäre ihre Zukunft die Jugend! Sie hat die göttliche Würde der Eltern gegen eine revolutionierende Jugend nicht zu verkündigen gewagt und hat den sehr irdischen Versuch gemacht, mit der Jugend zu gehen. So ist sie schuldig an der Zerstörung unzähliger Familien, an dem Verrat der Kinder an ihren Vätern, an der Selbstvergötterung! der Jugend und damit an ihrer Preisgabe an den Abfall von Christus.

Die Kirche bekennt, die willkürliche Anwendung brutaler Gewalt, das leibliche und seelische Leiden unzähliger Unschuldiger, Unterdrückung, Haß, Mord, gesehen zu haben, ohne ihre Stimme für sie zu erheben, ohne Wege gefunden zu haben, ihnen zu Hilfe zu eilen. Sie ist schuldig geworden am Leben der Schwächsten und Wehrlosesten Brüder Jesu Christi.

Die Kirche bekennt, kein wegweisendes und helfendes Wort gewußt zu haben zu der Auflösung aller Ordnung im Verhältnis der Geschlechter zueinander. Sie hat der Verhöhnung der Keuschheit und der Proklamation der geschlechtlichen Zügellosigkeit nichts Gültiges und Starkes entgegenzusetzen gewußt. Sie ist über eine gelegentliche moralische Entrüstung nicht hinausgekommen. Sie ist damit schuldig geworden an der Reinheit und Gesundheit der Jugend. Sie hat die Zugehörigkeit unseres Leibes zum Leib Christi nicht stark zu verkündigen gewußt.

Die Kirche bekennt, Beraubung und Ausbeutung der Armen, Bereicherung und Korruption der Starken stumm mitangesehen zu haben.

Die Kirche bekennt, schuldig geworden zu sein an den Unzähligen, deren Leben durch Verleumdung, Denunzieren, Ehrabschneidung vernichtet worden ist. Sie hat den Verleumder nicht seines Unrechtes überführt und hat so den Verleumdeten seinem Geschick überlassen.

Die Kirche bekennt, begehrt zu haben nach Sicherheit, Ruhe, Friede, Besitz, Ehre, auf die sie keinen Anspruch hatte und so die Begierden der Menschen nicht gezügelt, sondern gefördert zu haben.

Die Kirche bekennt sich schuldig aller 10 Gebote, sie bekennt darin ihren Abfall von Christus. Sie hat die Wahrheit Gottes nicht so bezeugt, dass alles Wahrheitsforschen, alle Wissenschaft ihren Ursprung in dieser Wahrheit erkannte; sie hat die Gerechtigkeit Gottes nicht so verkündigt, dass alles menschliche Recht in ihr die Quelle des eigenen Wesens sehen musste; sie hat die Fürsorge Gottes nicht so glaubhaft zu machen vermocht, dass alles menschliche Wirtschaften von ihr aus seine Aufgabe in Empfang genommen hätte. Durch ihr eigenes Verstummen ist die Kirche schuldig geworden an dem Verlust an verantwortlichem Handeln, an Tapferkeit des Einstehens und Bereitschaft für das als recht Erkannte zu leiden. Sie ist schuldig geworden an dem Abfall der Obrigkeit von Christus.

Dietrich Bonhoeffer, Ethik, DBW 6, 129-132

MIT DEM CAFÉBUS BEIM KIRCHENTAG

von Hannelore Timpe

Ein Fazit vorweg: Es war anstrengend, herausfordernd, schweißtreibend, nochmal anstrengend, hektisch, richtig gut, erfolgreich, erfüllend, wunderbar, beglückend, kurz: großartig!

Befürchtungen, der Bus würde wegen des abgelegenen Standortes vielleicht nicht angenommen werden, bewahrheiteten sich nicht. Das 24-Stunden-Singen in der unmittelbar benachbarten Christuskirche sorgte für ständigen Besucherstrom. Somit war die Resonanz sehr gut, oft überwältigend und das nicht nur vor, sondern auch im Bus. Als am zweiten Tag wegen einer Unwetterwarnung draußen alles abgebaut werden musste, wurde es drinnen im Bus eng. Aber das umsichtige und eingespielte Team bewältigte auch diesen Zwischenfall.

Die Menschen zeigten großes Interesse an unserem Café-Bus. Immer wieder gab es nette und anregende Gespräche mit den Besucherinnen und Besuchern. Auch das Angebot stimmte, der von einem ortsansässigen Bäcker frisch gelieferte Kuchen war lecker.

Am Donnerstag war er sogar bereits um 14 Uhr ausverkauft. Das in zwei Schichten arbeitende Servicepersonal kam an seine Grenzen, es hätten ruhig ein paar Leute mehr zum Helfen vor Ort sein können. Trotzdem war die Stimmung gut, wir hatten viel Spaß miteinander. Hier ein paar Stimmen aus dem Bus:

Silvia und Jutta bei ihrer jetzt 6. Saison am Bus: „Espressolöffel? Die habe ich hier noch nie gesehen. Oder: “Wieso kommt denn jetzt das Heißwasser rechts aus der Maschine?“

Christian steht vor den vollen Kaffeekannen und fragt nach Kaffee: „Da hätte ich auch selber drauf kommen können.“ Beim Überprüfen und Polieren der Kaffeelöffel: „Ich bin ja nebenbei auch Hygienebeauftragter vom Gesundheitsamt“.

**Die Bedienung an der Kaffeemaschine:
„Ich habe hier die Macht“**

**„Hast du nicht geschwitzt?
Dann hast du auch nichts getan!“**

„Dich bediene ich hier am liebsten“.

**„Hier wird nicht gedrängelt.
Und schon gar nicht vorgedrängelt.“**

**„Gut, dass einer hier
die Übersicht hat“.**

**„Was ist denn Paradieskuchen?
Ein Kuchen mit etwas Birne
und ganz viel Paradies“**

**Ein Besucher: „Ich möchte gern
eine Dauerfahrkarte“**

Halleluja – was für ein Erlebnis

Diesen Satz zum Kirchentag in Nürnberg kann man nur wiederholen. Die Teilnahme in Hannover mit unserem Bus war wiederum ein voller Erfolg. Ein großer Dank gebührt dem gesamten ehrenamtlichen Team, stellvertretend für alle seien hier Silvia Krahl und Jutta Thiele genannt, die beiden waren eigentlich immer im Dienst. Und natürlich Christian Wolff, der, unterstützt von seiner Frau Antje, im Vorfeld alles organisierte, den Bus sicher chauffierte, den pausenlos laufenden Geschirrspüler ein- und ausräumte, Kuchenbestellungen bearbeitete, zwischendurch immer mal wieder den Kaffeeautomaten wartete, auch mal am Tisch servierte, Auskünfte zum Bus gab, Getränke schleppte, verschütteten Kaffee aufwischte und überhaupt morgens der erste und abends der letzte war.

Danke an alle, die dabei waren und geholfen haben!....

Um es mit den Worten einer Mitwirkenden beim Schlussgottesdienst auszudrücken:

„Auch, wenn unsere Kraft mal am Ende war, mit Gottes Kraft und Stärke haben wir den Kirchentag gerockt!“

Kirchentag 2025 in Hannover

Ein unvergessliches Erlebnis für unsere Familie

von Martina Laeske

Als Familie mit zwei erwachsenen Töchtern haben wir uns in diesem Jahr auf ein besonderes Abenteuer eingelassen: den 39. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Hannover vom 30.04. bis 04.05.2025. Gemeinsam mit einer bunt gemischten Gruppe aus dem Kirchengemeindeverband Werla machten wir uns auf den Weg – voller Vorfreude, aber auch mit ein wenig Respekt vor dem Trubel, der uns erwarten würde. Untergebracht waren wir in einem Gemeinschaftsquartier, der Grundschule „Auf dem Loh“ in der Nordstadt Hannovers.

Das Klassenzimmer, in dem wir übernachteten, verwandelte sich schnell in einen improvisierten Schlafsaal. Luftmatratzen, Feldbetten, Schlafsäcke, Trinkbecher, Snacktüten – es war ein bisschen wie auf Klassenfahrt. Schnell kamen wir mit anderen Teilnehmer:innen und den Quartiersbetreuer:innen in der Grundschule ins Gespräch. Die Stimmung war offen und herzlich. Schon im Eröffnungsgottesdienst und am „Abend der Begegnung“ am Mittwoch spürten wir die besondere Atmosphäre: Jugendliche, Familien, Senioren:innen – Menschen jeden Alters und Hintergrunds, alle unterwegs mit dem gleichen Ziel: Gemeinschaft erleben, Glauben feiern, neue Impulse bekommen.

Das Programm war überwältigend: Bibelarbeiten am Morgen, politische Diskussionen am Nachmittag, stimmungsvolle Abendandachten und Konzerte bis spät in die Nacht. Unsere Töchter waren beeindruckt von der Vielfalt der Themen, die vom Klimawandel über soziale Gerechtigkeit bis hin zur Rolle der Kirche in der digitalen Welt reichten.

Ein besonderes Highlight war das Zentrum Jugend, das mit Kreativität, Musik und Mitmachaktionen pulsierte. Auch wir Eltern fanden unsere Orte: ruhige Kirchenräume zum Innehalten, Gesprächsrunden mit Theolog:innen und engagierte Workshops. Mit leckeren Wraps, Eintöpfen, fair gehandeltem Kaffee und vielem mehr stärkten wir uns zwischendurch an vielen Ständen und genossen die Vielfalt auch kulinarisch.

Trotz mancher kurzen Nacht und der morgendlichen Dusche in einer Turnhalle waren wir als Familie tief bewegt. Der Kirchentag hat uns nicht nur als Gemeinschaft, sondern auch im Glauben gestärkt. Er hat Fragen aufgeworfen, zum Nachdenken angeregt und Mut gemacht, unseren christlichen Glauben lebendig und engagiert zu leben. Besonders gut gefallen hat uns der Abschlussgottesdienst am Sonntag auf dem Platz der Menschenrechte: jung, bunt, einfallsreich und mit einer sehr eindrucksvollen, mutigen und klaren Predigt der Theologin Hanna Reichel, die sich mit dem Thema Toleranz und der universellen Liebe Gottes auseinandersetzte.

Mit vielen Eindrücken, neuen Ideen und einem Herzen voller Lieder sind wir nach Hause zurückgekehrt – dankbar für diese Erfahrung und fest entschlossen: Das war nicht unser letzter Kirchentag!

kurz & göttlich

Predigtpodcast

von Olaf Schäper

Seit dem 11. Mai erscheint jede Woche sonntags eine neue Folge des Predigtpodcast „kurz & göttlich“. Inzwischen ist das Team, das die 100-Sekunden-Predigten verantwortet, weitergewachsen. Aus ganz unterschiedlichen Perspektiven blicken die fünf Prediger:innen auf Fragen des Glaubens und des Lebens und verbinden Persönliches mit lebendigem Zeugnis des Glaubens.

Hören Sie einfach mal rein! Dazu scannen Sie den QR-Code, über ihn gelangen Sie zum jeweiligen Player, auf Spotify, Apple Music oder Amazon Music.

Passion.WIR auf dem Kirchentag

Das Musicalprojekt erfolgreich in Hannover

von Frank Ahlgrim

Nachdem das Jesusmusical Passion.Wir an Ostern mit großem Erfolg in Hornburg aufgeführt wurde (siehe letzte Ausgabe), stand zwei Wochen später eine weitere Aufführung während des Kirchentags in Hannover an. Im Ballhof 2, einem kleinen Theater mit Studiobühne, sollte die letzte Aufführung stattfinden.

Für das Team war das sehr aufregend, da das Stück auf einer fremden Bühne, ohne Möglichkeit zu einer vorherigen Probe gespielt werden musste. Bereits um 8.00 Uhr begannen deshalb die Vorbereitungen (um 11.00 Uhr war die Aufführung angesetzt). Requisiten wurden bereitgelegt, die Technik eingerichtet, der Sound abgemischt und es wurde kurz besprochen, wo auf der Bühne welche Szene stattfinden sollte. Das war ganz schön aufregend für alle Beteiligten.

Zu unserer großen Freude bildete sich schon deutlich vor der Aufführung eine ordentliche Schlange vor dem Einlass, so dass wir nicht fürchten mussten, vor leeren Rängen zu spielen. Tatsächlich war es am Ende so, dass neben den 120 Besuchern, die Einlass fanden, ebenso viele nicht mehr hinein kamen, da der Theatersaal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Das war natürlich für alle, die vergeblich angestanden hatten, sehr bedauerlich.

Die Aufführung selbst verlief sehr gut und es ist gelungen, das Publikum auch in Hannover zu begeistern und emotional in die Passionsgeschichte hineinzunehmen. Ein voller Erfolg also für alle Beteiligten.

Kinder-Bibel-Woche 2025

Gott wird Mensch

Detektiv Pfeife und das Geheimnis von Weihnachten

In den Herbstferien vom 2**1. bis 24. Oktober** 2025
feiern wir wieder täglich Kinderbibelwoche in Schladen.
Wir treffen uns Dienstag bis Freitag
jeweils um 15.00 Uhr zu einem gemeinsamen Gottesdienst
in der Schladener Kirche.
Im Anschluss an den Gottesdienst wollen wir gemeinsam
basteln, spielen, kochen, backen und vieles mehr.
Teilnehmen können alle Kinder ab 4 Jahren.

ein Fahrdienst wird in Heiningen (14.30 Uhr Lukaskirche)
und in Gielde und Werlaburgdorf (14.40 Uhr Pfarrhaus) bereitgestellt.

Familiengottesdienst zum Abschluss der Kinderbibelwoche ist am Sonntag, 26. Oktober 2025, um 16.00 Uhr

Paddelpiraten unterwegs

Kinderpaddelwochenende am Südsee in Braunschweig

von Frank Ahlgrim

Am letzten Juni-Wochenende waren Kinder aus dem ganzen Kirchengemeindeverband zu einem Paddelwochenende am Südsee in Braunschweig unterwegs. Nachdem wir mehrere Jahre keinen Platz zum Zelten auf dem Gelände der Naturfreunde in Braunschweig bekommen hatten, konnten wir in diesem Jahr wieder unsere Zelte in Braunschweig aufschlagen.

Freitagnachmittag ging es mit 17 Kindern und 8 Betreuerinnen und Betreuern los. Am Südsee angekommen wurden zunächst die Zelte errichtet. Dann hieß es „Einpaddeln“ auf dem See und sich mit den Booten und der Technik des Paddelns vertraut machen. Obwohl die Temperaturen aufgrund der Regenschauer am Morgen noch nicht sehr hoch waren, gab es trotzdem schon erste Wasserschlachten auf dem See und einige Unerschrockene nutzten bereits die Gelegenheit, ins Wasser zu springen.

Nach dem Abendessen und einem ersten Abendkreis am Lagerfeuer wurden schließlich die Zelte geentert und es hieß Nachtruhe. Leider wurde diese aber durch lautstarke Musik einer ebenfalls auf dem Gelände stattfindenden Geburtstagsfeier etwas gestört.

Am Samstag stand dann eine längere Paddeltour auf der Oker durch Braunschweig an. Vom Südsee ging es zum Wehr an der Eisenbüttlerstraße, welches wir bequem durch die dortige Bootsrutsche bewältigen konnten. Am Inselwall wurde dann eine ausgiebige Mittagspause gemacht, bevor es auf die letzte Etappe nach Ölper ging, wo uns eine weitere Bootsrutsche erwartete. Diese wurde auch bei bestem Wetter mit viel Freude mehrfach durchfahren.

Leider kam es jedoch im Anschluss zu einem bedauerlichen Unfall. Ein Mädchen aus der Gruppe stürzte im Wasser und zog sich eine klaffende Wunde am Bein zu, so dass sogar der Rettungsdienst geholt werden musste. Wie gut, dass einer der Betreuer hinsichtlich der Erstversorgung bestens geschult war und fachmännisch einen ersten Verband anlegen konnte. Wir wünschen gute Besserung!

Zurück am Südsee wurde noch einmal ausgiebig gebadet und abends der Grill angeworfen.

Auch am Sonntagvormittag bestand noch einmal die Möglichkeit zum Baden, bevor alle Zelte wieder abgebaut wurden und es glücklich „kaputt“ und müde wieder zurück nach Werlaburgdorf ging.

Der Bauernkrieg

500 Jahre Reformation, 2.Teil: Wechselwirkung mit der Reformation

von Daniel Maibom

Der Bauernkrieg fand in unsere Region in der Schlacht bei Frankenhausen am 15. Mai 1525 seinen furchtbaren Höhepunkt. Am 26. Juli haben wir das Panoramamuseum, das mit großartigen Gemälde Werner Tübkes ausgemalt ist, mit einer Gruppe aus unserem Kirchengemeindeverband besucht.

Aber war nun der Bauernkrieg eigentlich eine Folge der Reformation? Wie in jedem Krieg, so ist auch im sogenannten Bauernkrieg die Wahrheit das erste Opfer. Es ging und geht um Manipulation, Beeinflussung und Interpretation. Es geht darum Schuldige zu identifizieren und andere zu entlasten und die Schuld von ihnen wegzuschieben. Für den Bauernkrieg gilt dies auch.

Sicher ist, dass die Programmschrift, die „Zwölf Artikel“ sich klar auf zentrale Anliegen der Reformation bezogen. Ebenso ist vollkommen klar, dass Thomas Müntzer ein reformatorischer Theologe war (wenn auch anders als Luther) und er aus religiöser Überzeugung nicht nur die innere Freiheit des Menschen propagierte sondern eben auch die äußere. Die Bauern selbst aber kommen weder in den „Zwölf Artikeln“ wirklich zu Wort noch in den Predigten des Thomas Müntzer, ja letztlich sind die Bauern im Bauernkrieg ziemlich stumm. Andere wurden für sie aktiv: Diejenigen, die aufschrieben und interpretierten, diejenigen, die koordinierten und diejenigen die anführten: Schreiber, Handwerker, Ritter wie Götz von Berlichingen und eben auch Theologen.

Und wieder andere schrieben über die Bauern und den Krieg und prägten so das Bild. Der Bauernkrieg war – wie es für uns heute fast selbstverständlich ist – auch und zu allererst ein Medien- und Meinungskrieg. Die „Zwölf Artikel“ wollten durch ihre reformatorische Prägung klar stellen, dass es den Bauern nicht um Eigennutz sondern um Höheres und Edleres ging. Der katholischen Seite war es wichtig, der Reformation die Schuld für Aufruhr und Unordnung zuzuschieben. Und der Reformation war es im Gegenzug genauso wichtig diese gerade nicht zugeschoben zu bekommen. Vielleicht kann man sagen, dass die Aufbruchstimmung der Reformation Gedanken aufbrechen ließ, die die Aufstände beförderten. Aber sicher ist auch: ohne die großen sozialen Probleme der damaligen Landbevölkerung und die zunehmende Bedrückung durch den Adel wäre der sogenannte Bauernkrieg wohl nie losgebrochen.

In der letzten Aprilwoche 1525 reagierte Luther auf die im März erschienenen „Zwölf Artikel“ mit der „Ermahnung zum Frieden“. Er tritt einer Vereinnahmung seiner Person und seiner Lehre entgegen. Obwohl er die Fürsten, insbesondere den (katholischen) Klerus, also die Bischöfe und Mönche in der Verantwortung für die Ursachen der Aufstände sieht und Verständnis für die Sache der Bauern zeigt, lehnt er den Aufruhr an sich entschieden ab. Er wollte Blutvergießen und Zerstörung für Deutschland verhindern. Auch einer ungerechten Obrigkeit hätten sich die Bauern unterzuordnen. Gleichzeitig riet er der Obrigkeit zu Mäßigung. Luther versucht also beiden Seiten ins Gewissen zu reden.

An gesellschaftspolitischen Entwicklungen hatte Luther kein Interesse, so auch nicht wirklich an der Bauernschaft. Ihm ging es immer um das Seelenheil. Freiheit, insbesondere wie er sie in seiner berühmten Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ hervorgehoben hatte, war für ihn immer eine innere Freiheit, eine Freiheit des Glaubens. So hatte er es selbst gelebt: Beim Reichstag zu Worms hatte er sich zu seinen Schriften bekannt, obwohl er genau wusste, dass dies Reichsacht und damit Gefahr für Leib und Leben für ihn

bedeuten konnte. Er war bereit für seine Seelenfreiheit mit dem Wort Gottes aber nicht mit der Faust zu kämpfen. Notfalls hätte er den Märtyrertod in Kauf genommen. Der Kampf für äußere Freiheiten, wie der Bauernkrieg sie vorsah war Luther also unverständlich. Im Gegenteil: wo sich solcher Kampf auf das Wort Gottes berufen wollte, hielt er ihn für furchtbare Sünde. Auch andere Reformatoren lehnten die Inanspruchnahme durch die „Zwölf Artikel“ klar ab. Und einen Kampf mit Gewalt zu führen war für ihn vom Teufel.

Unter dem Eindruck einer Reise ins Aufstandsgebiet veröffentlichte Luther dann „Wider die stürmenden Bauern.“ Eigentlich war dies als Anhang zu seiner ersten Schrift konzipiert, die eine konsequente Wiederherstellung der Ordnung forderte, und erschien auch zunächst nur als Anhang. Durch seine scharfe Wortwahl, die als grausamer Appell zur brutalen Niederschlagung verstanden wurde, schien er das Gemetzel von Frankenhausen zu legitimieren – ein Makel, den Luther nie mehr ablegen konnte. Seine Gegner brachten „Wider die stürmenden Bauern“ als Einzelschrift heraus um nachzuweisen, dass Luther erst die Bauern aufgestachelt habe, um sie dann niedermetzeln zu lassen. Wir kennen solch mediales Ausschlachten heute noch viel stärker. Luther aber wurde hier zum Opfer dessen, was ihm bis dahin zum Erfolg geholfen hatte: Dem neuen Medium, dem Buchdruck.

Schon damals waren es also die Medien, die einen Zugzwang erzeugten: Und die Konsequenzen sind nicht gering zu achten. Für die lutherischen Kirchen bedeutete es nämlich, sich von revolutionären Gedanken klar zu distanzieren und sich der Obrigkeit der Fürsten wenigstens in weltlichen Dingen ganz und gar zu unterwerfen. Theologisch wurde dies in der „Zwei-Reiche-Lehre“ ausgearbeitet. Das Reich Gottes und das Reich der Welt stehen nebeneinander. Das Reich Gottes ist geprägt durch Liebe. Das Reich der Welt aber braucht eine Ordnung auch durch richtende und strafende Gewalt, also eine Obrigkeit, die anzuerkennen ist. Von da aus war es nur noch ein kleiner Schritt zur Jahrhunderte langen Verbindung von Thron und Altar. So wirkte nicht nur die Reformation auf den Bauernkrieg ein, sondern der Bauernkrieg hatte auch erhebliche Wirkungen auf die Reformation.

Das verstärkte wichtige Entwicklungen. Denn 1525 war die Zeit des Aufbruchs vorüber, der Zauber des Neuen verflogen. Wichtige Weichen mussten gestellt werden und Risse zwischen den reformatorischen Richtungen brachen auf. Auch die Organisationsform und das Verhältnis zur Zivilgesellschaft mussten geklärt werden. Das äußerte sich in anderen besonderen Ereignissen dieses Jahres: Am 13. Juni 1525, knapp einen Monat nach dem Gemetzel von Frankenhausen, heirateten Martin Luther und Katharina von Bora – ein klares Zeichen für ein neues Leben. Im Herbst erschien Luthers vielleicht inhaltsschwerstes Werk, „De servo arbitirio“ – Vom unfreien Willen. Aber auch einer der wichtigsten politischen Führer der Reformation, Friedrich der Weise, starb gerade in dieser Zeit, nämlich am 5. Mai und sein Bruder Johann der Beständige übernahm die Regierung in Kursachsen. Die Wittenberger Reformatoren zerstritten sich mit den Schweizern über die Bedeutung des Abendmahles, so dass sie späteren Konfessionen der Lutheraner und der Evangelisch-reformierten sich auszubilden begannen.

Über Jahrhunderte prägte die Perspektive der Sieger und ihre Druckerzeugnisse den Blick auf den Bauernkrieg. Viele Veröffentlichungen erschienen, um die Bauern zu warnen, so etwas nie wieder zu tun und ebneten damit den Weg für weitere Jahrhunderte der Unterdrückung. Das änderte sich erst mit der französischen Revolution und ganz besonders mit einer Neuinterpretation des Bauernkrieges durch Friedrich Engels. Zum ersten Mal wurde Sympathie für die Aufständischen geäußert. Für Engels war der Bauernkrieg die „deutsche Revolution von 1525“. Besonders Thomas Müntzer erkannte er eine exponierte Stellung zu. Dass dieses Bild dann in der DDR weiter ausgearbeitet wurde, verwundert nicht. Ihren 5 Mark-Schein zierte das Bild von Thomas Müntzer und der 500. Geburtstag sollte 1989 groß gefeiert werden. Wegen der politischen Entwicklung wurde es eher eine kleine Feier. Aber das Bauernkriegspanorama, das zu diesem Anlass geschaffen worden war und sicher auch als Korrektur zum nur wenige Kilometer entfernten Kyffhäuser und seiner Verherrlichung des Kaisertums verstanden werden wollte, war durch den Künstler gerade nicht als DDR-Propaganda angelegt. Vielmehr schärft die Darstellung des furchtbaren Gemetzel der Fürsten an ihren Bauern, unsern Blick für das, was Obrigkeiten anrichten können: nicht nur 1525 und 1933 und sicher auch in der DDR-Diktatur - und hoffentlich nie wieder.

Fahrt zum Bauernkriegspanorama

von Daniel Maibom

Mit 17 Personen, einem Kleinbus und 2 PKWs starteten wir am 26. Juli zunächst Richtung Braunlage, wo wir uns nach einer Andacht in der Trinitatiskirche das mitgebrachte Frühstück im Gemeindehaus schmecken ließen. Die Ankunft in Bad Frankenhausen war dann doch sehr knapp. Aber wir hatten das Glück, dass wir uns der Führung doch noch zugesellen durften. Fast eine Stunde erklärte der hervorragende und launige Führer das überwältigende Panorama wenigstens in einigen Details. Eine weitere Stunde verbrachten wir jeweils selbstständig, aber dann waren die Köpfe und Herzen übervoll. Auf dem Parkplatz des Panoramas genossen wir gemeinsam das mitgebrachte Essen und brachen schließlich zur letzten Station, der Konradsburg, auf. Auch dort waren wir wieder hinter unserem Zeitplan, so dass wir schon meinten auf die Führung verzichten zu müssen, aber auch dort hatten wir Glück und einen so netten und kompetenten Führer, dass dieser Abschluss noch einen weiteren Höhepunkt bildete.

öße. Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt. Wir sind eigenständig – entgegen allen Trends. Kundennähe ist uns wichtiger als Größe. Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt. Wir sind eigenständig – entgegen allen
wichtiger als Größe. Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt. Wir sind eigenständig – entgegen allen Trends. Kundennähe ist uns wichtiger als Größe. Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt. Wir sind eigenständig
Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt.
Wir machen den Weg frei.
Regional engagiert!
www.vbbh.de · Tel. 05334 79090
Volksbank Börßum-Hornburg eG
persönlich • digital • regional
telpunkt. Wir sind eigenständig – entgegen allen Trends. Kundennähe ist uns wichtiger als Größe. Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt. Wir sind eigenständig – entgegen allen Trends. Kundennähe ist uns wichtige
Mensch im Mittelpunkt. Wir sind eigenständig – entgegen allen Trends. Kundennähe ist uns wichtiger als Größe. Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt. Wir sind eigenständig – entgegen allen Trends. Kundennähe

Wir gratulieren Florentine Petersen!

Neue Prädikantin im Kirchengemeindeverband

von Daniel Maibom

Nach neun Monaten Ausbildung wurde Florentine Petersen am 21. Juni in der St. Katharinen-Kirche in Braunschweig zusammen mit zehn weiteren Ehrenamtlichen im Verkündigungsdienst als Prädikantin eingesegnet.

Als Prädikantin darf sie die Predigten selber schreiben und das Heilige Abendmahl einsetzen.

Für Ihren Dienst wünschen wir ihr Gottes Segen!

Die Werla

Natur trifft Geschichte

von Frank Oesterhelweg

Der Archäologie- und Landschaftspark Kaiserpfalz Werla liegt oberhalb des Okertals in der Gemarkung Werla-burgdorf und ist der größte archäologische Park Norddeutschlands. Flächeneigentümer sind das Land Niedersachsen, der Landkreis Wolfenbüttel und die Gemeinde Schladen-Werla. Mehr als 14 Hektar gehören zum Park; weitere ca. 7 Hektar müssten noch erworben werden, um die alte Pfalz komplett flächig darstellen zu können.

Die Werla, erstmals urkundlich erwähnt im Jahr 924, war Zentrum der Bemühungen Heinrich I., sich der aus dem Donauraum heranrückenden Ungarn zu erwehren, die weite Teile Bayerns und Sachsens heimsuchten. Die Gefangennahme eines ungarischen Anführers nahe der Werla ermöglichte das Aushandeln eines neunjährigen Friedensvertrages. Schließlich konnten Heinrich I. und sein Sohn Otto I. die Ungarn zurückdrängen. Ohne diese Ereignisse wären europäische und deutsche Geschichte vermutlich deutlich anders verlaufen.

Werla war eine massiv befestigte Anlage, bestehend aus der Kernburg sowie einer inneren und äußeren Vorburg. Neben der besonderen militärischen hatte sie auch eine enorme wirtschaftliche Bedeutung und war

Produktionsstätte für Textilien und Metallverarbeitung. Nach dem Jahr 1000 wurde es ruhig um die Werla, die neue Pfalz Goslar rückte in den Vordergrund. Letztes Ereignis von Rang war der Aufenthalt Friedrich I. Barbarossas, der auf der Werla den Prozess gegen Heinrich den Löwen abschloss. In den Folgejahren wurde die Werla zum „Steinbruch“ für die Region und zu großen Teilen abgetragen. Im Spätmittelalter war das Wissen um den Standort der aus zahlreichen Unterlagen bekannten Pfalz Werla verloren gegangen.

Nach der Wiederentdeckung der Pfalz im Jahr 1875 fanden 1927, 1934, 1936 bis 1939 und 1957 bis 1964 Grabungen auf dem weitläufigen Gelände statt. Nach Hinweisen der Bezirksarchäologie (2002), dass die im Boden liegenden archäologischen Zeugnisse unserer Geschichte durch intensiven Ackerbau in absehbarer Zeit verloren sein würden, hat sich eine Gruppe die Erhaltung und Wiedersichtbarmachung des historischen Erbes zum Ziel gesetzt - erste Grabungen fanden 2007 statt. Neue Methoden und Techniken der Archäologie wie bspw. die Geomagnetik brachten zahlreiche neue Erkenntnisse mit sich.

Klar wurde dabei auch: Schon lange vor der Zeit der Pfalz war Werla ein besonderer Ort. Wie sonst ließen sich Keramikfunde aus der Zeit um 2500 v. Chr. oder die Entdeckung einer mit hervorragend erhaltenen

Fotos: Henning Meyer

Keramikgefäßen ausgestatteten Grabstelle, datiert um 3400 v. Chr., erklären?

Die Kooperationspartner sind heute: Das Land Niedersachsen, vertreten durch das NLD, der Landkreis Wolfenbüttel, die Gemeinde Schladen-Werla, der Geopark sowie der Förderverein. Diese fünf Institutionen haben unlängst einen neuen Kooperationsvertrag abgeschlossen. Sie bilden die Lenkungsgruppe, die durch weitere Akteure aufgestockt ist.

Selbstverständlich können nicht mehrere hundert Gebäude rekonstruiert werden, sodass die Flächen mit den archäologischen Zeugnissen im Boden anderweitig gesichert werden müssen. Da das Gelände durch die Geomagnetik gut erkundet ist, konnte eine Gestaltung und Bepflanzung zur Darstellung damaliger Landschaften vorgenommen werden. Inzwischen ist aus einer reinen Ackerflur in noch nicht einmal zwanzig Jahren eine faszinierende Landschaft geworden, die einen hohen Artenreichtum aufweist. Gespannt werden die Ergebnisse der im vergangenen Jahr vorgenommenen Artenerhebung erwartet, die im Herbst der Öffentlichkeit vorgestellt werden sollen.

Die Werla als offener Archäologie- und Landschaftspark mit geringen Unterhaltungskosten und schlanken Strukturen erfreut sich großen öffentlichen Interesses und wird von ca. 30.000 Menschen im Jahr besucht. Hier ist viel über Archäologie, Geschichte, Geologie sowie Natur- und Landschaftsschutz zu erfahren. Außerdem ist die Werla ein beliebter Naherholungsraum geworden.

Die Bedeutung der Werla zeigt sich auch durch die Zahl bedeutender Unterstützer. Dazu gehören neben Privatleuten und mittelständischen Firmen sowie den fünf Kooperationspartnern die EU, die Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz, die Curt Mast Jägermeister Stiftung, der Zukunftsfonds Asse, die BINGO Umweltstiftung, die VR Stiftung, die Salzgitter AG, die Braunschweigische Landessparkasse und die Öffentliche Versicherung Braunschweig.

Nur mit dieser Unterstützung konnten Projekte wie die Rekonstruktion des Westtores der Kernburg, das Aufwachsen von Grundmauern, der Bau einer Aussichtsplattform, die mittels Stahlkonstruktion stilisierte Darstellung mächtiger Toranlagen u. v. a. sowie zahlreiche Veranstaltungen und Publikationen realisiert werden. Und nur mit dieser Unterstützung und dank des großen Engagements zahlreicher Ehrenamtlicher werden weitere Projekte umgesetzt werden können: Zwei neue Aussichtsplattformen mit Fernrohren, Aufstockung des Nordtores der Kernburg, Darstellung von Grubenhäusern und der Eingangssituation der Kirche, Audiosysteme, neue Infotafeln u. v. a.

Kontakt:

Frank Oesterhelweg, Vorsitzender des Fördervereins und Geschäftsführer der Lenkungsgruppe

Untere Landwehr 13, 38315 Werlaburgdorf * 0170 5625942 * info@frank-oesterhelweg.de

Terminhinweis: Werla-Fest am
14. September von 10.00 bis 18.00 Uhr

Fotos: Henning Meyer

Glaubensreise

Neues Konzept für den Konfirmand:innenunterricht im KGV

von Olaf Schäper

Nach fast einem Jahrzehnt „Holk“ als Konzept für den Konfirmand:innenunterricht haben die Kirchenvorstände des KGV auf Vorschlag der Pfarrerin und der Pfarrer beschlossen, ein neues Konzept für die Konfirmand:innensamstag zugrunde zu legen und durch die Pfarrer entwickeln zu lassen. Damit haben wir im Frühjahr begonnen.

Das neue Konzept umfasst weiterhin, wie bei Holk, 8 Samstage. Diese werden ergänzt durch eine Kirchenführung in den jeweiligen Orten, einen Erklärgottesdienst, der in die Liturgie einführt, und natürlich weiterhin das Highlight: die zweiwöchige Freizeit in den Sommerferien.

Ortsgruppen in den jeweiligen Gemeinden gibt es nicht mehr. Die Konfirmand:innen einer Gemeinde bilden an den Samstagen eine feste Gruppe, in der sie über die gesamte Zeit bleiben.

Statt bisher vier Vorstellungsgottesdiensten erarbeiten die Konfirmand:innen nun alle gemeinsam einen Gottesdienst. Für seine Vorbereitung ist eine kurze Freizeit vor dem Vorstellungsgottesdienst eingeplant.

Inhaltlich orientiert sich das neue Konzept an Luthers Katechismus und bringt die Konfirmand:innen mit grundlegenden Momenten evangelischen Glaubens in Kontakt, etwa den 10 Geboten, der Bibel, dem Glaubensbekenntnis und dem Abendmahl. Hinzukommen ein Samstag zu Jesus Christus, dem Zentrum unseres Glaubens, sowie Samstage zu Gott, Gemeinde/Kirche und zu Tod und ewiges Leben.

Die Erarbeitung der jeweiligen Unterrichtseinheiten ist ebenso herausfordernd wie freudvoll, sie kostet erhebliche Anstrengungen, bringt aber einen Gewinn über die konkrete Einheit hinaus. Selten habe ich so guten Unterricht verantwortet wie mit diesen Einheiten. Es entsteht ein wirklich überzeugendes Konzept, das für ein Jahrzehnt tragfähig sein wird.

Wir nennen das Konzept übrigens „Glaubensreise“, weil wir die Konfirmand:innen an den Samstagen zu Tagestrips in die Welt des Glaubens einladen, um dort eigene Entdeckungen zu machen und Zugänge zu ihrem Glauben zu finden.

Lasst uns reden!

Einladung zum Gespräch

von Olaf Schäper

Es wird unglaublich viel geredet in unserem Land: Über Wehrpflicht, Abtreibung, Migration, Gendersternchen, Bürgergeld, Tierwohl, Bildungsgerechtigkeit, Generationenkonflikt und und und. Es wird viel geredet, aber es wird meistens übereinander geredet und nur sehr selten miteinander.

Vielleicht liegt das daran, dass es ganz schön anstrengend und herausfordernd ist, der anderen oder dem anderen zuzuhören, wenn sie oder er nicht meine Ansichten teilt. Doch gerade dann ist es um so wichtiger genau das zu tun. Denn bevor ich über eine oder einen anderen rede, sollte ich erstmal mit ihr oder ihm reden, damit ich überhaupt weiß, was sie oder er meint.

Wir wollen genau das versuchen: Miteinander reden! Jeden Monat laden wir an einem Freitagabend ins Gemeindehaus nach Hornburg ein, um über ein gesellschaftlich „heißes Eisen“ miteinander zu sprechen. Pfarrer Olaf Schäper wird die Abende moderieren.

Miteinander reden heißt für uns: Sagen dürfen, was man meint und der oder dem anderen zuhören. Miteinander reden heißt nicht: Wir als Veranstalterin wollen die Teilnehmenden von einer bestimmten Ansicht überzeugen.

Miteinander reden heißt: Respektvoll miteinander umgehen, auch und gerade dann, wenn wir nicht der gleichen Ansicht sind. Miteinander reden heißt für uns auch: hören auf das, was Gott uns in und durch die konkrete Situation sagen will, und danach zu fragen, zu welchem Handeln Gott uns jeweils führen will.

Darf man überhaupt noch Fleisch essen?

Freitag, 29. September 2025, 19.00 Uhr

Müssen jungen Menschen für die Gesellschaft töten und sich töten lassen?

Freitag, 7. November 2025, 19.00 Uhr

„Niemand kann alles“

Einschulungsgottesdienst in Hornburg

von Hannelore Timpe

Fast alle der insgesamt 70 Schulanfängerinnen und –anfänger waren der Einladung zum Einschulungsgottesdienst in unsere Marienkirche gefolgt. Und so war die Kirche am 16. August um 8.30 Uhr richtig voll. In den ersten Bänken saßen sichtlich gespannt und voller Vorfreude die zukünftigen Erstklässler und Erstklässlerinnen. Dazu kamen, nicht weniger aufgeregt, ihre zahlreichen Familienangehörigen.

Die Leitung des Gottesdienstes oblag Pf. Olaf Schäper und Matthias Schulte von der katholischen Gemeinde. Große Teile des Programms übernahmen aber die Schülerinnen und Schüler der 2. und 4. Klasse der Clemens Schule. Schon die Begrüßung durch drei Schülerinnen der 4c war professionell: mutig, deutlich, klar und sehr herzlich. Es folgte ein von der Schülerin Friederike Schierarndt selbst getexteter Song, der von drei Mädchen beherzt und gekonnt vorgetragen wurde und für großen Applaus sorgte. In einem Anspiel der 4.Klasse traten Tiere auf, die ihre Unzulänglichkeit beklagten. Ein Elefant ärgerte sich, dass er nicht in ein Mauseloch passte, während ein Hase bedauerte, dass er nicht klettern kann. Der Löwe aber sprach allen Tieren Mut zu: „Niemand kann alles, aber jeder kann etwas.“

Das Thema „Unterschiede“ griffen dann auch Schulte und Schäper auf. Ihre Aussage dazu war, dass niemand alles können muss. Lehrer und Eltern sollten Talente fördern und unterstützen und nicht nur auf Leistung setzen und Bestnoten erwarten. Während des Gottesdienstes sangen die großen Schulkinder unter der Leitung ihrer Lehrerin Laura Schmidt einige Mutmachlieder im Chorraum. Das machten sie gut und war eine wunderbare musikalische Begleitung.

Höhepunkt des Gottesdienstes war wie immer die persönliche Segnung aller Kinder im Chorraum der Marienkirche. Schäper und Schulte wurden dabei von Lehrkräften und KV- Mitglied Paul Eggers unterstützt. Alle Kinder erhielten als Geschenk zur Erinnerung einen gebastelten Löwen-Anstecker. Nach einer fröhlichen, mutmachenden Veranstaltung in der Marienkirche ging es danach in die Grundschule zur Einschulungsfeier.

„Seid mutig und stark“

Abschlussgottesdienst zur Sommerpredigtreihe 2025

von Hannelore Timpe

Schon der musikalische Auftakt zum Abschlussgottesdienst zur Sommerpredigtreihe in Beuchte am 9. August war vielversprechend. Anja und Uwe Klußmann spielten Piano, Saxophon und Querflöte und sangen den Gospel-Song „Wade in the Water“. Es lauschten zahlreiche Besucher und Besucherinnen, die sich bei Sonnenschein auf dem Marktplatz in Beuchte vor der Kulisse des Café-Busses versammelt hatten.

Petra Schoenawa begrüßte die Gemeinde mit der Bibelzeile „Seid mutig und stark“. Dann ließ sie noch einmal die Themen der Gottesdienste Revue passieren: Es ging um Mutgeschichten und mutige Menschen in der Bibel. Es gibt, so Maibom, viele Spielarten des „Mutes“, z.B. Wagemut, Übermut, Missmut, Edelmut oder Demut. So kann man auch die Mutgeschichten in der Bibel von mehreren Seiten betrachten. Ist es zum Beispiel dumm oder mutig, sich wie Daniel in die Löwengrube zu begeben?

In der biblischen Lesung wurde geschildert, wie Jesus über das Wasser ging und Petrus zu sinken drohte, als er ihm entgegenkam. In Anlehnung daran waren Menschen aus dem Publikum aufgefordert, auch mutig zu sein: Es galt, über eine gespannte Slackline zu gehen, mit oder ohne Hilfestellung. Im Besucherkreis waren einige mutige Personen! Anschließend wurden persönliche Mutgeschichten von der Lektorin Angelika Steiniger, dem Lektor Jörg Meyer und den Prädikantinnen Petra Schoenawa, Christina Maibom und Florentine Petersen vorgetragen. Sie erzählten, wie es ihnen gelang, schwierige Situationen, in denen sie unsicher und ängstlich waren, mutig zu bestehen, indem sie Gottvertrauen zeigten und auf den Beistand Jesu setzten.

Mit einem Dank an alle Mitwirkenden ging der schöne Gottesdienst und damit auch die Sommerpredigtreihe 2025 zu Ende. Der Café-Bus lud im Anschluss mit leckerem Kaffee und Kuchen zum Verweilen ein.

Bestattungsinstitut Sumika *Der verständnisvolle und einfühlsame Bestatter.*

Unsere Leistungen:

Erd,- Feuer,- See,- Baum,- Diamantbestattungen,
Oase der Ewigkeit / Bestattungsvorsorge/Treuhand
24 Stunden erreichbar / Sumika`s Seniorenkreistreffen
heller freundlicher Andachtsraum / Kaffeeraum

Trauer braucht Ohren, die zuhören, Augen, die weit sehen, Hände, die helfen und Lippen, die Wege weisen

www.bestattungsinstitut-sumika.de

Rosenweg 11, 38315 Hornburg
05334-948204

Herzog-Julius-Str. 50, Bad Harzburg
Tel. 05322-55 95 41

Bäringer Str. 17, Goslar,
Tel. 05321-68 99 57

REFORMATIONSTAG 2025

Gemeinsamer Gottesdienst im Kirchengemeindeverband Werla

am 31. Oktober um 11.00 Uhr
in der Peter und Paul Kirche in Börßum.

Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir zum Beisammensein und Suppe essen ein.

Erneuter Hilfstransport nach Lettland

von Frank Ahlgrim

Auch in diesem Jahr wird es wieder einen Hilfstransport nach Lettland geben. Die Johannesgemeinde Schladen-Werla ist seit einigen Jahren Mitglied im Martin-Luther-Verein unserer Landeskirche. Dieser Verein unterstützt seit 1992 eine Partnergemeinde im lettischen Rauna.

Dort wird ein Alten- und Pflegeheim unterhalten, welches inzwischen unter kirchlicher Verwaltung steht, im Pfarrhaus Rauna wurde mit Hilfe des Vereins eine Altentagesstätte eingerichtet und es gibt einen Laden mit Namen "Menschen für Menschen", der mit jährlichen Hilfsgütertransporten vor allem aus Seesen bestückt wird.

Da es vor allem im ländlichen Lettland viele sehr arme Menschen gibt, bei denen die materielle Not groß ist, bedarf es dringend weiterer Hilfstransporte für den Laden "Menschen für Menschen". Deshalb soll es im September auch wieder einen Hilfstransport aus unserer Region geben.

Benötigt werden:
- Wolldecken – Tischdecken
- Bettwäsche
- Steppdecken aus Schafwolle (keine Federbetten!)
- Kleidung, insbesondere für Kinder
- Gardinen, Stoffe und Wolle
- Handwäsche, z.B. Handtücher

Haushaltswaren:
- Haushaltsgeräte
- Bestecke, Tassen, Teller, Schüsseln, Services
- Töpfe, Pfannen, Bleche
- Geräte zum Backen und Kochen
- Bügeleisen, funktionsfähig
- Elektrokleingeräte, funktionsfähig

Brettspiele und **Kinderspielzeug**

Auch Helferinnen und Helfer, die die Sammlung betreuen werden dringend gesucht!

An folgenden Tagen können in der Lukaskirche in Heiningen (Dorfstraße, 38312 Heiningen) Hilfsgüter abgegeben werden:

Freitag, 12. September 2025
von 9.00 – 12.00 Uhr und von 15.00 – 17.00 Uhr

Sonnabend, 13. September 2025
von 9.00 – 12.00 Uhr

Weitere Auskünfte erteilt:

Pfarrer Frank Ahlgrim
Mail: frank.ahlgrim@lk-bs.de
Tel.: 05335/ 343
Mobil: 0151 12144351

Sie möchten sich einbringen? – Dann tun Sie's doch!

Kaffee kochen bei Veranstaltungen, Aufräumaktionen organisieren, eine PV-Anlage für das Gemeindezentrum bauen, Notfallseelsorge-Ausbildung machen und als Notfallseelsorger helfen , eine Freizeitgruppe gründen, einen Familiensonntag gestalten, Kirchenkino veranstalten, Plakate gestalten, Turmfalkenkasten bauen, Radtouren planen und durchführen, besondere Gottesdienste mitgestalten, eine Kirchenband gründen, Kassenprüfungen durchführen, Gemeindefest organisieren, die Neujahrsempfänge vorbereiten, Tische stellen, Grünanlagen in Ordnung halten, Orgel lernen und im Gottesdienst spielen, Bauangelegenheiten begleiten, neue Nutzung für unsere Gebäude finden, Familiengottesdienste mitgestalten, Kuchen backen für besondere Ereignisse oder für den Café-Bus, Bedienen am Café-Bus, Bus fahren, Auf- und Abbau am Café-Bus, Krippenspielproben begleiten, die Ausbildung zum Lektor machen und Gottesdienste leiten, für den Gemeindebrief schreiben, den Gemeindebrief in der eigenen Straße austeilen, bei der Pflege der Homepage helfen, Friedhofsbänke aufarbeiten und streichen, bei einer Kinderkirche mitarbeiten, an der Kinderbibelwoche teilnehmen, eine Musikgruppe gründen, eine Kirchenband gründen, Lesen im Gottesdienst, Menschen bei Arztbesuchen begleiten (Alltagshilfen), Menschen im Haushalt helfen Gemeindeausflug planen, Jugendarbeit, Offene Kirchen auf- und zuschließen oder präsent sein, Teamer im Konfirmandenunterricht werden, Menschen im Krankenhaus oder Altenheim besuchen, Aufgaben in der Gemeinde koordinieren, sich in den Kirchenvorstand wählen lassen, Vorträge halten, Kamera und Technik für digitale Gottesdienste verwalten, unsere Social media Kanäle bespielen, einen Förderverein oder eine Stiftung gründen, beim Good-time Gottesdienst einsteigen, Fotos für den Gemeindebrief machen, Konfirmanden begleiten, Gemeindefrühstück veranstalten, Gemeindemittagessen veranstalten, Musik machen im Gottesdienst oder zu besonderen Veranstaltungen, Küstervertretung übernehmen, Alte und Kranke besuchen, Geburtstagsbesuche machen, Blumenbeete an den Kirchen pflanzen und pflegen, eine Kontaktgruppe für die JVA Wolfenbüttel aufbauen, einen Spielenachmittag durchführen, Kirchenkurator werden, Seniorennachmittag gestalten,

Friedhofsbänke streichen und aufarbeiten

Auf- und Abbau am Café-Bus

Bei der Kinderbibelwoche helfen

Freude erleben

Sinn stiften

Gott ehren

Im Posaunenchor mitspielen

die social-media Kanäle bespielen

Plakatentwürfe gestalten

Und noch so vieles mehr…

Wenden Sie sich an Daniel Maibom Tel. 05334-6180, E-Mail: daniel.maibom@lk-bs.de oder an eine/ einen der anderen Pastorinnen / Pastoren.

Petras Rezepte

KOCHEN UND BACKEN MIT PETRA SCHOENAWA

Schweinemedaillons mit überbackenem Blattspinat

Zutaten für 4 Personen

750g Kartoffeln
Salz
500g Blattspinat
2 Fleischtomaten
250g Mozzarella
1 Schweinefilet (ca. 500g)
2 EL natives Olivenöl extra
1 fein gehackte Knoblauchzehe
Pfeffer

- geschälte Kartoffeln in Salzwasser kochen
- Spinat putzen und in kochendem Salzwasser blanchieren, abtropfen lassen
- Tomaten abziehen und Fruchtfleisch in Spalten schneiden
- Filet säubern, in 12 gleichmäßige Scheiben schneiden
- Feuerfeste Form mit Olivenöl ausstreichen
- Spinat, Tomatenspalten und die Hälfte des Käses in die Form schichten
- mit Knoblauch bestreuen, salzen und pfeffern
- mit dem restlichen Mozzarella belegen
- bei 200°C im Backofen ca. 6-7 min überbacken
- inzwischen die Filetstücken in heißem Olivenöl von beiden Seiten braten, salzen und pfeffern
- Kartoffeln durch eine Kartoffel- oder Spätzlepresse drücken

Filets, auf dem überbackenem Spinat, mit den Kartoffeln servieren.

Apfel-Streuselkuchen

Zutaten

160g Butter
140g Zucker
220g Mehl
4 Eier.
1 Pckg. Vanillezucker
1½ TL Backpulver
1 Prise Salz

Alle Zutaten mit der weichen Butter zu einem glatten Teig verrühren und in eine gefettete 26er Springform geben.

2-3 Äpfel vierteln und in Würfel schneiden
Die Apfelwürfel auf den Teig geben und leicht andrücken.

80g Butter
90g Zucker
150g Mehl
Aus diesen Zutaten Streusel kneten und auf die Äpfel verteilen

Im vorgeheizten Backofen bei 180°C ca. 20-30 min backen. Den fertigen erkalteten Kuchen mit Puderzucker bestreuen.
Dazu schmeckt frische geschlagene Sahne

Gutes Gelingen
&
Guten Appetit
wünscht Petra Schoenawa

Ein Dorf steht zusammen

von Daniel Maibom

Als Friedrich Lippert, genannt Stumpel im Krankenhaus in Wolfenbüttel starb, stand zunächst im Raum, dass er auf billigste Art in Wolfenbüttel beigescharrt werden würde. Denn er selbst starb völlig mittellos.

Das hat Achim geschockt. Stumpel gehörte doch in den Ort! Er war nicht nur bei allem dabei, er war ein sehr kommunikativer Mensch und er hat auch gerne geholfen und immer mit angefasst, wenn es Gemeinschaftsaufgaben zu bewältigen gab. Zwar klärte sich bald, dass seine weitläufige Verwandtschaft für eine ordentliche Bestattung sorgen würde, aber auch diese hätte günstig sein müssen und hätte nicht in Achim stattfinden können.

Und dann kam Bewegung in den Ort. Relieta Hauenschild organisierte eine Sammlung, um die Differenz zu den Bestattungskosten in Achim zusammen zu bekommen. Und viele Achimerinnen und Achimer (und darüber hinaus) zückten ihr Portemonnaie, um ihren Stumpel auf den Friedhof seiner Heimat zurück zu bekommen. Küsterdienst und Orgelspiel wurden ebenso gespendet und auch um den Stein kümmern sich Achimer, so dass wir eine gute und günstige Lösung finden werden. Der Bestattungsgottesdienst fand unter großer Anteilnahme statt und zeigte, wie sehr Friedrich Lippert dazu gehört hat. Friedrichs Verwandte danken dem Ort für diesen Dienst.

Mahlmann Bestattungen
TAG & NACHT 0 53 34 97 500
Erd-Feuer-See-Bestattungen seit 1893
Schulstraße 9 · 38312 Börßum
www.mahlmann-bestattungen.de

14. September

Hornburg
9.30 Uhr
Andacht zum Bürgerfrühstück
Lektor Peters

Werlaburgdorf
10.00 Uhr
Prädikantin Schoenawa

Wehre
10.00 Uhr
Pfn. Achak

Börßum
10.00 Uhr
Malgottesdienst
Pf. Maibom

Achim
17.00 Uhr
Good Time
Pf. Maibom & Team

21. September

Börßum
9.00 Uhr
Pf. Maibom

Beuchte
11.00 Uhr
mit Ansatzweisen
Pfn. Achak

Hornburg
10.00 Uhr
Heike Kramer

Werlaburgdorf
10.30 Uhr
Jubelkonfirmation
Pf. Ahlgrim

Seinstedt
10.30 Uhr
Pf. Maibom

28. September (Erntedank)

Schladen
10.00 Uhr
Pfn. Achak

Seinstedt
11.00 Uhr
Scheune von Familie Wendt
Eingang von der Meerfeldstraße
Pf. Maibom

Gielde
18.00 Uhr
Junger Gottesdienst
Pf. Ahlgrim

5. Oktober Erntedank

Bornum
9.00 Uhr
n.n.

Beuchte
10.00 Uhr
Pfn. Achak

Lukas-Kapelle
10.00 Uhr
Pfn. Baehr-Zielke

Achim
10.30 Uhr
n.n.

Hornburg
10.30 Uhr
mit anschl. Suppenbuffet
Pf. Schäper

Heiningen
11.00 Uhr mit AM
im Kirchgarten
Pf. Ahlgrim

Wehre
14.00 Uhr
Pfn. Achak

12. Oktober

Börßum
9.00 Uhr
Lektor Meyer

Gielde
10.00 Uhr
Prädikantin Schoenawa

Schladen
10.00 Uhr
n.n.

Hornburg
10.00 Uhr mit AM
Pf. Schäper

Seinstedt
10.30 Uhr
Lektor Meyer

19. Oktober

Bornum
9.00 Uhr
n.n.

Wehre
10.00 Uhr
n.n.

Hornburg
10.00 Uhr mit AM
Pf. Schäper

Achim
10.30 Uhr
n.n.

Werlaburgdorf
18.00 Uhr
Junger Gottesdienst
Pf. Ahlgrim

24. Oktober

Bornum
18.00 Uhr
Taizé Andacht
Pf. Maibom

26. Oktober

Schladen
16.00 Uhr
Abschlussgottesdienst KiBiWo

31. Oktober Reformationstag

Börßum
11.00 Uhr
KGV-Gottesdienst
Pf. Maibom & Pf. Ahlgrim

Lukas-Kapelle
10.00 Uhr
Pfn. Baehr-Zielke

Hornburg
17.00 Uhr
Propsteijugendgottesdienst
Pf. Schäper

2. November

Beuchte
10.00 Uhr
Pfn. Achak

Heiningen
18.00 Uhr
Good Time
Pf. Ahlgrim

9. November

Bornum
9.00 Uhr
Pf. Maibom

Wehre
10.00 Uhr
Pfn. Achak

Achim
10.30 Uhr
Pf. Maibom

Hornburg
15.00 Uhr
Andacht und Konzert
Pf. Schäper

Werlaburgdorf
18.00 Uhr
Junger Gottesdienst
Pf. Ahlgrim & Team

14. November

Börßum
16.30 Uhr
Martinsgottesdienst u.
Laternenumzug
Pf. Maibom

Hornburg
17.00 Uhr
Martinsgottesdienst u.
Laternenumzug
Pf. Schäper

15. November

Schladen
17.00 Uhr
Ökum. Gottesdienst
zum Martinsfest
Pfn. Achak & M. Schulte

16.
November
Volkstrauertag

Bornum
9.00 Uhr
Prädikantin Maibom

Börßum
9.00 Uhr
Pf. Maibom

Gielde
9.30 Uhr
Pf. Ahlgrim

Beuchte
10.00 Uhr
Pfn. Achak

Hornburg
10.00 Uhr
Pf. Schäper

Achim
10.30 Uhr
Prädikantin Maibom

Seinstedt
10.30 Uhr
Pf. Maibom

Werlaburgdorf
11.00 Uhr
Pf. Ahlgrim

Wehre
11.15 Uhr
Pfn. Achak

Schladen
15.00 Uhr
ökumenischer Gottesdienst
Pfn. Achak & Matthias Schulte

Legende:
mit AM - mit Abendmahl
im KGV - im Kirchengemeindeverband

IMMER WIEDER EIN HÖHEPUNKT

Der Café-Bus beim Himmelfahrt-Gottesdienst im Gutspark Achim

von Christian Wolff

Bereits zum 37. Mal wurde dieser traditionelle Gottesdienst gefeiert und wie immer wurden die Choräle von stimmungsvoller Posaunenchormusik begleitet und auch die Chöre aus Hornburg waren zu hören.

Bereits eine Stunde vor dem eigentlichen Beginn strömten die Menschen aus allen Richtungen sowie von nah und fern herbei, um sich auch in diesem Jahr ihren Platz zu sichern und bereits dem Einspielen der Trompeten und Posaunen zu lauschen.

Vor, während und nach dem Gottesdienst herrschte eine Atmosphäre, die sich nur schwer beschreiben lässt, sondern die man live erleben muss.

Nach der leider kurzfristigen Verhinderung des vorgesehenen Gastpredigers hatte neben der Liturgie auch die Predigt Gemeindepfarrer Daniel Maibom übernommen.

Er betonte, dass es bei Jesus nicht um fest gemauerte Glaubenssätze gehe, sondern um die Offenheit und die Begegnung mit Gott. Gebäude, wie einst der Tempel in Jerusalem oder unsere Kirchen seien dann gut, wenn sie Menschen zu Gott hin öffnen. Aber schon Jesus selbst hatte zum Tempel eine kritische Haltung. Und dass die Himmelfahrt sozusagen auf freiem Feld stattfand, war ein deutliches Zeichen, dass es nicht um die Trennung zwischen heiligen und weltlichen Orten und Zeiten gehe, sondern dass Gott da sei, soweit sich der Himmel über die Erde breitet. Überall und auch und gerade bei denjenigen, deren Welt gerade eingeengt ist. In Jesus Christus öffnet sich Weite, öffnet sich der Himmel. Denn Himmelfahrt ist nicht der Tag, an dem wir daran erinnern, dass Jesus seine Jünger verlassen hat, sondern der Tag, an dem wir erinnern, dass er, der im Himmel wohnt allen Menschen auf der Welt nahekommt.

Nach dem Gottesdienst und Segen gab es dann wie immer auch etwas für das leibliche Wohl: ein vielfältiges Angebot an Kaffee und Kuchen oder ganz herzhaft die obligatorische Bratwurst oder Fischbrötchen zu Kaltgetränken. Nicht zu vergessen die „Candy-Bar“ mit Süßigkeiten für Jung und Alt.

Der gesellige Teil wurde ausgiebig zum Gedankenaustausch, Wiedersehen von Freunden und Bekannten und vielfältige Gespräche genutzt.

Mehrfach war von Menschen, die erstmals diesen besonderen Gottesdienst in Achim besucht hatten zu hören, dass sie gerne nächstes Jahr wiederkommen. Tatsächlich ist es ein besonderes Ambiente beim Gottesdienst im Gutspark oder danach vor dem Gutshaus am Café-Bus.

Die veranstaltende Petrusgemeinde Börßum mit Achim, Bornum und Seinstedt kann sich glücklich schätzen, dass sich seit Jahren immer wieder ein großes Team an ehrenamtlichen Helfern findet, das Florentine und Dieter Petersen als aktuell verantwortlich Organisierende so tatkräftig unterstützt.

Fazit:

Wir freuen uns auf den 38. Himmelfahrtgottesdienst am 14. Mai 2026 in der grünen Kathedrale Achim!

Posaunenchor
Achim

111 Jahre Frauenhilfe Börßum

von Christina Maibom

Am 18.Mai 2025 feierten die Frauenhilfsschwestern Börßum das 111-jährige Bestehen „ihrer“ Frauenhilfe mit einem Gottesdienst und anschließendem geselligen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen.

Zunächst begrüßte Frauenhilfsvorsitzende Gunda Bone in der gut besuchten Börßumer Kirche die Gäste, u.a. auch Vertreterinnen der Frauenhilfen aus Bornum und Achim. Dabei betonte sie, dass die Frauenhilfe Börßum mit ihrer langen Geschichte nur ein Jahr jünger ist, als der Landesverband der Frauenhilfen Braunschweig, der im vergangenen Jahr sein 111-jähriges Bestehen gefeiert hatte.

In dem anschließenden Gottesdienst hob Pastor Maibom in seiner Predigt hervor, dass die Frauenhilfen heute in vielen Bereichen nicht mehr ihre ursprünglichen Aufgaben erfüllen müssen. Denn viele der Hilfsangebote die die Frauenhilfen lange vor staatlichen Systemen umgesetzt haben, hat unsere Gesellschaft übernommen und professionalisiert – und hat damit die Frauenhilfe in ihrem Tun bestätigt und als wichtigen Impulsgeber geadelt.

Nach dem Gottesdienst wurden die langjährigen Mitglieder der Börßumer Frauenhilfe durch Frau Leu vom Landesverband und Frau Moll vom Kreisverband Wolfenbüttel geehrt.

Frau Karin Borchers (30 Jahre), Ursula Karger (30 Jahre), Jutta Bötel (30 Jahre), Sieglind Nierling (15 Jahre), Helga Zimmermann 25 Jahre), Elke Werthmann

(30 Jahre), Marheine Fricke-Reinecke (15 Jahre), Jutta Niestrop (wurde als neues Mitglied begrüßt) Renate Leu (Vorsitzende des Landesverbandes) Gunda Bone (Vorsitzende Frauenhilfe Börßum), Iris Moll (Vorsitzende des Kreisverbandes Wolfenbüttel), Sieglinde Ohlhof (30 Jahre).

Aus gesundheitlichen Gründen fehlten Johanna Neumann (58 Jahre), Susanna Arth (25 Jahre) und Rosemarie Dickhuth (15 Jahre).

Bei der anschließenden Kaffeetafel im Gemeindehaus ergaben sich viele fröhliche und auch ernsthafte Gespräche. Mit dem überraschenden Auftritt der „School of performing Arts“, die einen Einblick in ihr Musical „Die Mätresse“ gaben, gab es schließlich noch einen sehens- und vor allem hörenswerten Showact.

Ausflug Diakoniekreis

von Gunda Bone

In einer kleinen Gruppe unternahm der Diakoniekreis der ev. Kirchengemeinde Börßum einen Ausflug zum Kaffeetrinken. Der Weg führte in diesem Jahr zum Waldcafe "Hüttenzauber" nach Liebenburg. Bei herrlichen Wetter konnten die Teilnehmerinnen im Garten des Cafes sitzen, und die schmackhaften Torten, Kaffee und auch Eis genießen. Bei angeregten Unterhaltungen vergingen die Stunden wie im Fluge. Es war ein schöner Nachmittag.

Andacht im Harzblick

von Daniel Maibom

In einer kleinen Gruppe unternahm der Diakoniekreis der ev. Kirchengemeinde Börßum einen Ausflug zum Kaffeetrinken. Der Weg führte in diesem Jahr zum Waldcafe "Hüttenzauber" nach Liebenburg. Bei herrlichen Wetter konnten die Teilnehmerinnen im Garten des Cafes sitzen, und die schmackhaften Torten, Kaffee und auch Eis genießen. Bei angeregten Unterhaltungen vergingen die Stunden wie im Fluge. Es war ein schöner Nachmittag.

In der Kirchengemeinde etwas gestalten!

von Daniel Maibom

Tolle Ideen, was in unserer Gemeinde gemacht werden könnte und sollte.

Wunderbare Gedanken, die manchmal noch nicht reif sind,15 aber sich entwickeln wollen.

Der Wunsch irgendwo mitzumachen – aber man kennt die Menschen noch nicht.

Manche meinen, der Kirchenvorstand sei dafür verantwortlich, dass unsere Gemeinde läuft. Aber das wäre eine heillose Überforderung für die paar Gewählten. Zum Glück gibt es in allen vier Orten, Achim, Bornum, Börßum und Seinstedt, ganz viele Ehrenamtliche, die unglaublich viel machen. Wir laden die, die schon ehrenamtlich tätig sind und die, die es (vielleicht) gerne werden wollen ein zu einem gemeinsamen Abend. Es geht darum einander besser kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen, Ideen auszusprechen und zu schauen, ob es andere gibt, die Lust haben an diesem Gedanken anzuknüpfen, ihn zu entwickeln und gemeinsam Zukunft der Gemeinde zu gestalten. Herzliche Einladung an alle, die Lust haben.

Wir laden ein am Dienstag, den 9. September um 18.00 Uhr ins Pfarrhaus nach Börßum.

Konfirmationen in der Petrusgemeinde

Börßum

Reza Merl, Bente Bormann, Mattis Grüll, Mara Maisold, Viktoria Beierling, Daniel Maibom, Lena-Marie Kraus, Lina Moder, Joel Schwendler, Tom Huss, Emil Probst

Seinstedt

Constantin Böhme, Jasmina Victoria Ludwig, Benedikt Meyer

Bornum

Charleen Kirchner, Melissa Jabs, Norwin Burian, Anika Kirchner

Kirche am Lagerfeuer

„Ich bin das Licht der Welt“ (Joh 8,12)

von Johanna Lippoldes

Mal etwas anderes, Kirche am Lagerfeuer, zusammen sein abends und draußen, im Sommer, in der Natur, singen, Stockbrot genießen, erzählen. Auch das ist Kirche – eine tolle Idee des Kirchenvorstands.

Hierfür wurden Groß und Klein am 10. Juli in Börßum und am 8. August in Seinstedt eingeladen. Dabei war am 10. Juli noch die Frage, können wir überhaupt ein Lagerfeuer machen? Lange Trockenheit, brauner Rasen, große Waldbrände im Osten von Deutschland, das war die Situation. Ja, es geht mit einem kleinen Feuer und unter den wachenden Augen eines Feuerwehrmanns, der gleichzeitig auch im Kirchenvorstand ist. Es wurde zusammen gesungen, Andacht gehalten, die Kinder waren sehr geduldig, das leckere Stockbrot über der Hitze des Feuers zu backen. Und als Nachtisch konnten noch leckere Waffeln, die in der Glut des Feuers gebacken wurden, genossen werden. Ein gemütlicher Abend mit Licht und Wärme und hoffentlich bei allen auch zum Auftanken von Leichtigkeit und Geborgenheit.

Und dann kam endlich der Regen, den Sommer im Juli haben wir uns dennoch anders vorgestellt. Aber jetzt zum zweiten Treffen in Seinstedt, kommen endlich die sonnig- warmen Hochsommertage. Der Duft erntereifer oder bereits geernteter Getreidefelder erfüllt die Luft. Und die nun lauwarmen Nächte erfüllt das Summen der Stechmücken und die für uns unhörbaren Peilrufe der Fledermäuse.

Und in dieser schönen Zeit treffen wir uns am Abend an der Kirche in Seinstedt mit tollen Menschen, singen zusammen, erzählen, essen Stockbrot und Bratwurst und genießen einen Sommerabend und das Leben.

Gemeinsam Glauben leben, das kann auch Kirche am Lagerfeuer sein. Denn Kirche und Lagerfeuer schenken doppelt Licht und Wärme.

Erntedank

- gemeinsam danken und feiern -

Wir feiern auch
in diesem Jahr einen gemeinsamen
Gottesdienst für die ganze Petrusgemeinde

Am

Sonntag, 28. September

um 11.00 Uhr

in der Scheune von

Familie Bianka und Haschi Wendt

Eingang: Meerfeldstraße, Seinstedt

Im Anschluss an den Gottedienst:
Herzliche Einladung zu
Bratwurst & Kaffee

MIND THE HUP! Konzert

am 9. November um 15 Uhr in Börßum

Von den Fjorden Skandinaviens über die Grüne Insel und das Schottische Hochland bis hin zu den Weinbergen Frankreichs - MIND THE HUP! laden ihr Publikum auf eine musikalische Reise ein und erzählen in Melodien und Worten von nahen und fernen Sehnsuchtsorten in Irland, Schottland und dem Rest der Welt.

Mit Witz und Charme präsentieren die drei Musikerinnen Edda Messer, Sandra Gorczyza und Claudia “Höppy” Dodt eine stimmungsvolle musikalische Route sowie die ein oder andere überraschende Anekdote zum Hintergrund der Melodien.

Zum Einsatz kommen dabei neben der Harfe und Fiddle auch die Mandoline, die Concertina und die Bodhrán. Ob flotte Tanzmelodien, träumerische Walzer oder experimentierfreudige Arrangements traditioneller Stücke - von rhythmisch-fetzig bis sanft und verträumt ist musikalisch für jeden etwas dabei!

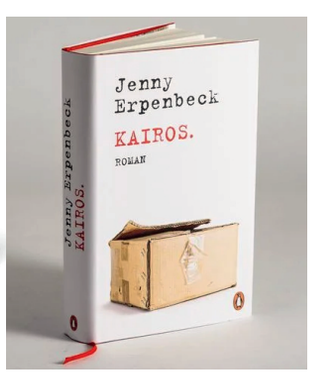
Über das Leben in der DDR

Literaturkurs im Herbst 2025

Wir lesen:

Angelika Klüssendorf: „Das Mädchen“ (2011)
Jenny Erpenbeck: „Kairos“ (2021)

Termine: 30.10.2025
13.11.2025
20.11.2025
27.11.2025
jeweils von 18.00 bis 20.00 Uhr im Pfarrhaus in Börßum



Wir sind für Sie da

in unserer Gemeinde

Pfarrer
Daniel Maibom
Tel.: 05334-6180
E-Mail: daniel.maibom@lk-bs.de

Vorsitzende des Kirchenvorstandes
Helga Tost
Tel.: 05334-94953
E-Mail: helgatost@web.de

stellv. Vorsitzende des Kirchenvorstandes
Louisa Hentschel
Tel.: 05337-8823828

Gemeindebürosekretärin Börßum
Sabrina Baumgart
Tel.: 05334-6180

Küsterin Achim
Johanna Klonnek
Tel.: 05334-9589229

Küsterin Börßum & Bornum
Christine Pasemann
Tel.: 05337-925781

Küster Seinstedt
Henning Böhme
Tel.: 01577-7023406

Kuratorin
Julia Kupferschmidt
Tel.: 05334-948139

Die Vorankündigungen finden Sie auf Seite 82

Evangelisch-lutherische Petrusgemeinde Börßum
Hauptstr. 14
38312 Börßum
Tel: 05334-6180
Fax: 05334-958429
E-Mail: boerssum.buero@lk-bs.de
Web: www.kirche-boerssum.de

Kirchenbüro:
Dienstag von 15.00 bis 16.00 Uhr

Freitag von 10.00 bis 12.00 Uhr

Ev.-luth. Propsteiverband Ostfalen, Nord-LB Salzgitter,
IBAN: DE79 2505 0000 0003 8082 50
Wichtig: Verwendungszweck
Rechnungsträgernummer **„RT 951“.**

Spring!

Gottesdienst im Stadtbad

von Andrea Mews

Zu Beginn der Sommerferien lud die Kirchengemeinde Hornburg zu einem Gottesdienst ins Stadtbad Hornburg ein – und rund 40 Menschen folgten dieser Einladung.

Im Gottesdienst fragte Pfarrer Olaf Schäper danach, was es bedeutet, zu springen – im Freibad und im Leben. Was braucht es, um vom Sprungturm zu springen, was, um in einen neuen Lebensabschnitt zu springen – oder in eine neue Beziehung, eine neue Aufgabe, ein neues Vertrauen?

Eine Antwort war: Es braucht Vertrauen! Vertrauen, dass der Sprung gelingen kann und zu etwas Gutem führt. Dieses Vertrauen lässt sich nicht machen, es ereignet sich. Das ist beim Sprung vom Turm genauso wie in jeder Beziehung und im Glauben an Gott.

Ein Höhepunkt des Gottesdienstes war die Einladung, nicht bloß übers Springen zu reden, sondern wirklich zu springen. Alle, die wollten, gingen zum Sprungturm und sprangen vom 1er, 3er oder sogar 5er.

Die Kollekte an diesem Tag war für den Erhalt des ehrenamtlich geführten Bades bestimmt.

Ihr Ansprechpartner nicht nur in Sachen Farbe ...
• Ausführung aller Malerarbeiten • Wärmedämm-Verbundsysteme
• Verlegung von Bodenbelägen • Sanierung von Fachwerkfassaden
SKOTTKI
Meister und Restaurator im Malerhandwerk
Bonumer Hauptstraße 7 | 38312 Börßum OT Bornum
Telefon 05337 837 | www.skottki-malermeister.de

Aber bitte mit Sahne!

Gottesdienst am Kuchenbuffet

von Reinhard Pohl

Am Sonntag, den 20.07.25 um 15.15 Uhr trafen sich rund 60 Teilnehmende in der Baumkirche neben dem Gemeindehaus. Musikalisch wurde das Treffen von Birgit Meyer mit dem Klassiker von Udo Jürgens „Aber bitte mit Sahne!“ eingeleitet und auch beendet. Gesang, Gebet und eine Lesung gehören zu jedem Gottesdienst.

Pfarrer Olaf Schäper bezog die Teilnehmenden mit ein, in dem er zunächst diejenigen, die keinen Kuchen mögen, bat aufzustehen. Es stand niemand auf. Mit der Frage nach dem Lieblingskuchen ging er zu einigen Teilnehmern. Olaf Schäper konnte ankündigen, dass einige der genannten Lieblingskuchen nachher auch auf dem Kuchenbuffet seien.

In seiner Predigt ging es um die schönen Dinge im Leben. Niemand ernährt sich von Kuchen allein aber zwischendurch mal ein „Sahnehäubchen“ in Form eines Kuchenstückes oder eines Eis tut gut. Gott will, dass es den Menschen gut geht. Das sie genug zu Essen und zu Trinken haben und mit Freude ihr Leben genießen können.

Viele Beispiele für „Sahnehäubchen“ im Leben benannte Pfarrer Schäper. Alle diese „Sahnehäubchen“ haben einen Preis. Wir müssen dafür zahlen, wenn wir uns etwas gönnen, oder wir müssen Zeit investieren, um diese Dinge im Leben zu erreichen. Manchmal bekommen wir auch etwas geschenkt, wie nach diesem Gottesdienst den Kuchen, den Menschen aus der Gemeinde gebacken und gespendet haben. Dafür haben sie Zeit und Geld verwendet, um allen Teilnehmenden an diesem Gottesdienst eine Freude zu machen.

Olaf Schäper dankte den Bäckerinnen und Bäckern dafür herzlich und betonte, dass sie damit einen wichtigen Beitrag für die Gemeinschaft leisten. Nach den Fürbitten, dem Vater Unser und dem Segen, bedienten sich alle am leckeren Kuchenbuffet und saßen noch lange bei lockeren und auch nachdenklichen Gesprächen zusammen.

Aber bitte mit Sahne!
Gottesdienst am Kuchenbuffet
Sonntag, 20. Juli 2025, 15.15 Uhr

Gesichter unserer Gemeinde:

Doris Bötel-Rabe und Henning Rabe

Das Gespräch führte Hannelore Timpe

Sehr wahrscheinlich kennt sie jede und jeder in Hornburg, durch das Museum, das Altstadttheater, die Politik, die Schule oder einfach als Hornburger Gesichter. Aber der Reihe nach: Doris Bötel-Rabe und Henning Rabe gehören eben zu Hornburg. Sie sind beide hier geboren, getauft, zur Schule gegangen, wurden in Hornburg konfirmiert. Fast unglaublich, aber wahr: Trotz ihrer gemeinsamen Hornburger Herkunft haben sie sich „erst“ 1970 in Bad Harzburg kennen gelernt.1977 haben sie dann geheiratet, in unserer Marienkirche, in der, so sagen beide, der schönsten aller Kirchen.

Frau Bötel-Rabe hat Arzthelferin in Wolfenbüttel gelernt, arbeitete in einer Praxis in Hannover und viele Jahre in Goslar. Dort wohnte das Ehepaar auch, bis sie 1980 nach Hornburg in das – umgebaute- Elternhaus von Henning Rabe zogen. Dort wohnen sie noch heute. Wegen der Geburt ihres Kindes, das heute längst erwachsen in Berlin lebt, pausierte Doris Bötel-Rabe beruflich. 1985 bewarb sie sich um die Stelle als Schulsekretärin an der Hornburger Grundschule. Sie machte sich kaum Hoffnungen, gab es doch 20 Bewerbungen. Doch nach einem strengen Prüfungsgespräch mit Rektor Sengpiel bekam sie die Stelle. Beachtliche 32 Jahre war sie dann als Schulsekretärin an der Hornburger Grundschule tätig, nach Herrn Sengpiel arbeitete sie unter drei weiteren Schulleiterinnen.

Henning Rabe lernte nach der Schule Starkstromelektriker bei der Bundesbahn. Danach war er vier Jahre bei der Bundeswehr, mit Einsätzen in den USA und auf Kreta. Anschließend machte er eine Fortbildung zum Techniker kombiniert mit dem Fachabitur und absolvierte dann noch ein Ingenieursstudium an der Ostfalia in Wolfenbüttel. Nach Ende dieser Ausbildungsjahre war er 27 Jahre jung und trat eine Stelle bei Siemens in Braunschweig in der Softwareentwicklung an.

Mittlerweile sind beide schon einige Jahre im Rentenalter, was aber bei ihnen keinesfalls Ruhestand bedeutet. Seit sage und schreibe 40 Jahren engagieren sie sich für das Hornburger Altstadttheater. Die offizielle Geschäftsstelle des Theaters befindet sich an ihrer Privatadresse. Doris Bötel-Rabe stieg einst als Souffleuse ein, heute ist sie die Geschäftsführerin des Theaters. Ihr Mann fungiert als technischer Leiter. Am Hornburger Altstadttheater hängt ihr Herz, sagen beide einvernehmlich.

Neben dem Theater engagieren sich die beiden noch an anderen wichtigen Stellen in Hornburg. Herr Rabe ist 2. Vorsitzender des Museumsvereins, seine Frau ist Beisitzerin im Vorstand. Besonders im Sommer am Wochenende decken sie im Wechsel mit anderen Ehrenamtlichen die Öffnungszeiten im Museum ab und betreuen Besucher. Sonntags kommt das Biedermeier-

haus dazu. Darüber hinaus macht Doris Bötel-Rabe immer montags und donnerstags am Vormittag Dienst im Amt für Tourismus. Henning Rabe sitzt seit 25 Jahren im Rat der Stadt Hornburg und ist stellvertretender Ortsbürgermeister. Viele Jahre war er auch im Gemeinderat in Schladen vertreten. Alle diese Tätigkeiten üben sie ehrenamtlich aus, das ist wirklich beeindruckend.

Daneben müssen das große Haus und der ebenfalls große Garten in Schuss gehalten werden. Bleibt da noch Zeit für ganz private Hobbies? Sie gehen beide gern in flottem Tempo spazieren, früher stand lange Yoga auf dem Programm. Wenn sie am Wochenende keinen Dienst haben, trinken sie gern mal einen Cappuccino in Bad Harzburg.

Bei einem Blick in Henning Rabes Arbeitszimmer fallen sofort 3 Bildschirme auf. Er beschäftigt sich viel mit Programmiersprachen, Technik ist seine Leidenschaft. Sein Fachwissen setzt er auch ehrenamtlich ein und versorgt bei Veranstaltungen die Schule und auch unsere Kirche mit der nötigen Technik. Danke dafür!

Vor 7 Jahren, erzählen sie zum Schluss, haben sie sich in die kleine autofreie Nordseeinsel Baltrum verliebt. Dort haben sie im Juni wieder einen 14-tägigen Urlaub verbracht. Sie freuen sich schon jetzt auf den nächsten Aufenthalt, die dortige Stille und auf den Genuss von Natur pur. Wir wünschen ihnen noch viele erholsame Urlaube auf Baltrum und weiterhin genug Energie und Freude an ihren zahlreichen Ehrenamtstätigkeiten. Hornburg ist ihnen zu Dank verpflichtet!!

Zeitreise in den Sommerferien

von Olaf Schäper

In den Sommerferien trafen sich 12 mutige Mädchen und Jungen, um gemeinsam auf Zeitreise zu gehen. Fast 2000 Jahre zurück reisten sie in die Zeit, als das Neue Testament geschrieben wurde.

Für die Zeitreise hatten Justin Schwebig und Denny Peters eine geniale Maschine konstruierte, mit Licht und Toneffekten und echten Drehbewegungen. Die Kinder hatten sichtliche Spaß, mit der Maschine zu reisen!

Doch bevor es in die Zeitmaschine ging, wurde die Reise erst einmal vorbereitet. Alle stellten mit Moosgummi Sandalen für sich her und lernten, ihren Namen auf Hebräisch zu schreiben. Anschließend probierten die Kinder die Kostüme aus dem Fundus der Kirchengemeinde durch, bis schließlich jede:r ein passendes Kostüm für sich gefunden hatte.

Und dann ging es endlich in die Zeitmaschine ... Angekommen im Jahr 70 nChr. suchten die Kinder nach Jo-

hannes, aber der war nicht zu finden. Also stärkten sie sich erstmal bei Nudeln, Obst und Götterspeise, die Marion Frenken für sie zubereitet hatte.

Dann ging es mit einer Schatzkarte auf zu einer Schnitzeljagd durch Hornburg. Maria Magdalena sollte gefunden und befragt werden. Begleitet wurden sie auf dem Weg von Lasse Peters, Michael Wehrmann und Justin Schwebig. Vor dem Heimatmuseum fanden die Kinder Maria und ließen sich von ihr erzählen, was nach der Auferweckung Jesu von den Toten geschehen ist.

Mit diesem Wissen ging es blitzschnell zurück zur Kirche, wo sie dann auch Johannes fanden. Nur leider gab es da jetzt eine Sprachbarriere, die Kinder konnten nicht Griechisch oder Hebräisch, Johannes kein Deutsch. Also musste sie ihm die Geschichte anders erzählen. Ein Teil malte die Geschichte als Comic, ein Teil baute sie mit Lego nach. Johannes war begeistert und versprach, sie in sein Evangelium aufzunehmen.

Kinder und Team reisten wieder zurück ins hier und jetzt und schauten gleich mal nach, ob Johannes Wort gehalten hat. Und tatsächlich: Da stand es Schwarz auf Weiß genauso, wie sie es ihm erzählt hatten: Maria Magdalena war dem Auferstanden begegnet und hat das den Jüngern weitererzählt.

Die Zeitreise hat allen Beteiligten großen Spaß gemacht – und so endete der Tag mit der Frage: „Wann machen wir das wieder?“

SCHOLL
MROZEK

Zwei- und Vierbeiner in der Baumkirche

Gottesdienst mit Haustieren

von Hannelore Timpe

Für seine guten Ideen ist Pfarrer Olaf Schäper inzwischen bekannt, so gab es am 3. August wieder einen ganz besonderen Gottesdienst in Hornburg. In die Baumkirche eingeladen waren Menschen mit ihren Haustieren. Und es kamen einige, vor allem Hunde. Vom Schäferhund über Labrador, Australian Shepherd und Berner Sennenhund waren verschiedene Rassen vertreten. Außerdem spazierten Frieda und Lisa, zwei Hühner, um den Altar herum. Zwei Meerschweinchen waren dabei, Kater Tommy kam später, aber der ist sowieso öfter in der Baumkirche unterwegs. Nicht zu vergessen ein riesengroßer Teddybär!

In seiner Predigt stellte Pf. Schäper zunächst fest, dass Mensch und Tier zwar sehr unterschiedliche Fähigkeiten hätten, uns aber etwas Entscheidendes verbinde. Anfang und Ende lägen nicht bei uns, sondern wir alle sind Geschöpfe Gottes.

Heike Kramer machte in ihrem Predigtteil deutlich, dass bei aller Liebe zu unseren tierischen Hausgenossen und dem Zusammenleben mit ihnen als Familienmitglieder durchaus nicht alles gut sei in der Tierhaltung. Sie belegte anschaulich an Beispielen und Zahlen das Leid der Tiere in der Nutztierhaltung, die Haltung auf engem Raum, die Qualen bei den Transporten und den Stress bei der Schlachtung. Der Mensch stelle sich als Herrscher über die Tiere anstatt sich einzufügen und die Verbundenheit mit Gott und der Natur zu suchen.

Schäper führte fort, dass ein Leben ohne Gewalt schwer vorstellbar sei, aber die Hoffnung auf eine Veränderung bleibe und möglich sei. Davon mögen wir uns leiten lassen und beitragen, indem wir unseren Mitgeschöpfen mehr Raum geben, indem wir zum Beispiel weniger Fleisch essen und achtsam mit allen Lebewesen umgehen.

Zum Schluss konnten sich die Zwei- und Vierbeiner gemeinschaftlich persönlich segnen lassen. Die Küsterin Marion Frenken hatte „tierische“ Gestecke vorbereitet, die am Ende des Gottesdienstes verspeist werden durften. Eine schöne Idee!

Der Gottesdienst hat allen Beteiligten großen Spaß gemacht.

Die Kollekte des Gottesdienstes war passend für das Tierheim in Wolfenbüttel bestimmt.

Bürgerfrühstück

Das Amt für Tourismus lädt am Sonntag, 14. September zum Bürgerfrühstück ein.

In der Zeit von 9.30 bis 12.00 Uhr soll rings um Beate Mariae Virginis und vor dem Hornburger Rathaus gemeinsam gefrühstückt werden.

Dazu bringen Sie sich bitte Ihre persönliche Verpflegung in Form von Frühstücksaufstrich und Getränken mit. Bringen Sie sich bitte Ihr Geschirr und Tafelsilber ebenso mit, um Müll zu vermeiden.

Damit wir besser planen können wieviel Tische und Bänke wir benötigen, bitten wir Sie sich für das Bürgerfrühstück anzumelden. Für die Teilnahme am Bürgerfrühstück muss im Amt für Tourismus oder in der Bäckerei Isensee eine Platzkarte erworben werden. Die Platzkarte beinhaltet eine Sitzplatzreservierung, einen Brötchenbeutel mit 5 Brötchen.

Hier gibt es die Möglichkeit zwischen einem Einzelplatz für 5,50 € und einem Tandemsitzplatz für 7,50 € zu wählen. Die Platzkarten sind im Vorverkauf ab 11. August zu den bekannten Öffnungszeiten erhältlich. Wir eröffnen das Bürgerfrühstück um 9.30 Uhr mit einer Andacht.

Wir sind für Sie da
in unserer Gemeinde

Pfarrer & Vorsitzender des Kirchenvorstandes
Olaf Schäper
Tel.: 05334-1328
E-Mail: olaf.schaeper@lk-bs.de

Stellv. Vorsitzende des Kirchenvorstandes
Cora Fredersdorf-Mann
Tel.: 0171-2885222

Gemeindebürosekretäin
Doris Knackstedt
Tel.: 05334-1328

Küsterin
Marion Frenken
Tel.: 0151-70512120

Die Vorankündigungen finden Sie auf Seite 82

Ev.-luth. Kirchengemeinde Beatae Mariae Virginis Hornburg/Isingerode
Pfarrhofstr. 3, 38315 Hornburg
Tel.: 05334-1328
Fax: 05334-2780
E-Mail: hornburg.buero@lk-bs.de
Web: www.kirchehornburg.de
www.facebook.com/kirchehornburg

Kirchenbüro:
Dienstag und Freitag von 10.00 bis 12.00 Uhr

Kontoverbindung:
IBAN: DE66 2706 2290 0011 2070 01
BIC: GENODEF1BOH

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Schladen

UNSER ABENTEUER IN KÖLN

von Charlotte Brennecke

Im Mai war es endlich so weit: Nach dem erfolgreichen Abschluss des Konfi-Cups in Hannover, bei dem wir uns für den EKD-Cup qualifiziert hatten, ging es für uns nach Köln. Wir hatten uns als eines der besten 12 Teams aus ganz Deutschland für das große Turnier qualifiziert, und die Vorfreude war riesig!

Nach einer etwas verspäteten Ankunft in Köln trafen wir uns mit den anderen Teams in der Christuskirche zur Auslosung der Gruppen. Beim anschließenden „Meet and Greet“ gab es Musik und Getränke, und wir hatten die Gelegenheit, die anderen Mannschaften kennenzulernen und uns auf das bevorstehende Turnier einzustimmen.

Am Donnerstag ging es früh morgens zum Rhein-Energie-Stadion. Nach dem Aufwärmen und einer Andacht mit musikalischer Begleitung starteten die ersten Spiele. Wir verloren unser erstes Spiel, blieben jedoch optimistisch , da unser Turniertag in Hannover ebenfalls mit einem verlorenen Spiel startete. Die nächsten beiden Spiele gingen unentschieden aus und das vierte gewannen wir. Unsere gute Tordifferenz sorgte dafür, dass wir es als Gruppenzweite ins Halbfinale schafften. Die Freude war nicht nur bei den Konfirmandinnen und Konfirmanden groß, sondern ebenfalls bei den Eltern und Geschwistern, welche zur Unterstützung und zum Anfeuern mit nach Köln gekommen waren.

Im Halbfinale traten wir gegen die Mannschaft aus Villingen an. Das Spiel nahm eine unerwartete Wendung, als ein Spieler des gegnerischen Teams unglücklich fiel und sich das Handgelenk brach. Nach der Unterbrechung waren noch drei Minuten zu spielen, in denen es für uns nötig war auszugleichen. Villingen schoss ein weiters Tor und konnte das Spiel somit für sich entscheiden. Für uns bedeutete dies, dass wir für ein letztes Spiel um Platz 3 auf das Feld mussten.

In diesem Spiel standen wir dann Wilhelmshaven gegenüber. Es war ein spannendes und intensives Match, das wir mit viel Einsatz und Teamgeist für uns entscheiden konnten. Somit sind wir die drittbeste Mannschaft aus ganz Deutschland!

Unseren Erfolg feierten wir gemeinsam in einem italienischen Restaurant und ließen den Abend in der Jugendherberge ausklingen.

Am Freitag fuhren wir in die Stadt, um uns den Kölner Dom anzuschauen und anschließend wurde die Innenstadt in Kleingruppen erkundet. Eine Führung durch das Schokoladenmuseum rundete das Programm ab, bevor es für uns wieder nach Hause ging.

Die Zeit in Köln war für uns alle ein echtes Highlight und wir hatten eine Menge Spaß. Besonders stolz sind wir natürlich auf unsere Spielerinnen und Spieler (Fynn, Isabell, Jayden, Julius, Julian, Lilly, Lucy, Marlon, Melina, Niclas, Philip, Tristan), denn sie haben ein fantastisches und faires Turnier gespielt. Sie haben eine tolle Mannschaft gebildet und uns als Gemeinde mit Stolz repräsentiert. Wir sind sehr glücklich mit dem 3. Platz und bedanken uns bei allen, die mitgefiebert und uns angefeuert haben.

Ein neues, aber bekanntes Gesicht im KV Schladen

von Sonja Achak

Mit dem Tod von Peter Müller Ende des vergangenen Jahres, verloren wir nicht nur ein engagiertes und von uns sehr geschätztes Gemeindemitglied, es wurde auch ein Platz in unserem Kirchenvorstand frei. Nach Gesprächen vor Ort und mit dem Propsteivorstand, wurde Tino Seuber in den Kirchenvorstand berufen. Er war bereits in der vergangenen Legislaturperiode Mitglied des Kirchenvorstandes und wusste, was die Arbeiten sind und worauf er sich nun erneut eingelassen hat.

Beim Pfingstgottesdienst an der Werla Pfalz wurde Tino Seuber eingeführt und für seinen Dienst gesegnet. Wir freuen uns, ihn in unserem Kreis begrüßen zu dürfen und auf die gemeinsame Arbeit!

Werkstatt für historische Kunst
Schlicht
Maler- und Lackierermeisterin
für Kirchenmalerei
und Denkmalpflege
Bergwiese 4 · 38315 Wehre
Telefon: 0151 22 91 03 95
www.stenaschlicht.de

Unsere Kirche in Beuchte

von Sonja Achak

Nach dem Brand am 2. Weihnachtstag gingen Aufräum- und Sanierungsarbeiten in der Kirche in Beuchte zügig los und in den vergangenen Ausgaben von Kirche. Wir, konnte man auf den Bildern sehen, wie die Kirche sich langsam leerte, um die nötigen Arbeiten an der Decke und den Wänden durchführen zu können. Doch in den letzten Monaten sind die Arbeiten zunächst gestoppt worden. Es müssen nun weitere Gespräche mit der Versicherung geführt werden und es stellt sich auch weiterhin die Frage, ob, wie und in welcher Weise ein Wiederaufbau überhaupt möglich ist.

So müssen wir zunächst abwarten, aber die kommende Konfirmation wird auf der Wiese vor der Kirche geplant, auch ein Konzert ist dort angedacht und Gottesdienste werden natürlich auch weiterhin in unserem Gemeinderaum oder in anderen Räumlichkeiten vor Ort gefeiert!

Kleine Lesefans aufgepasst:

Unser Lesetreff für die Kleinsten startet im Herbst!

von Janine Friedrich & Louisa Tost-Bleischwitz

Liebe Kinder, liebe Eltern,

habt ihr Lust auf spannende Geschichten, bunte Bilder und eine schöne gemeinsame Vorlesezeit? Dann laden wir Euch herzlich zu unserem Angebot „Lesefreu(n)de für die Kleinsten“ ein, an dem Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren teilnehmen können! Eltern, Großeltern oder andere Begleitpersonen sind auch herzlich willkommen!

Im Herbst startet unser neues Angebot. Von da an können die kleinen Lesefans alle zwei Wochen am Donnerstagnachmittag im Schladener Pfarrhaus (An der Kirche 7, 38315 Schladen) für eine Stunde in die bunte Welt der Bücher eintauchen. Rund um das Vorlesen wird ein zum Buch passendes Rahmenprogramm angeboten: Basteln, singen, musizieren, spielen, forschen, Fantasiereisen, Bilderbuchkinos, Reime, Sprachspiele oder an die Jahreszeit angepasste Aktionsideen.

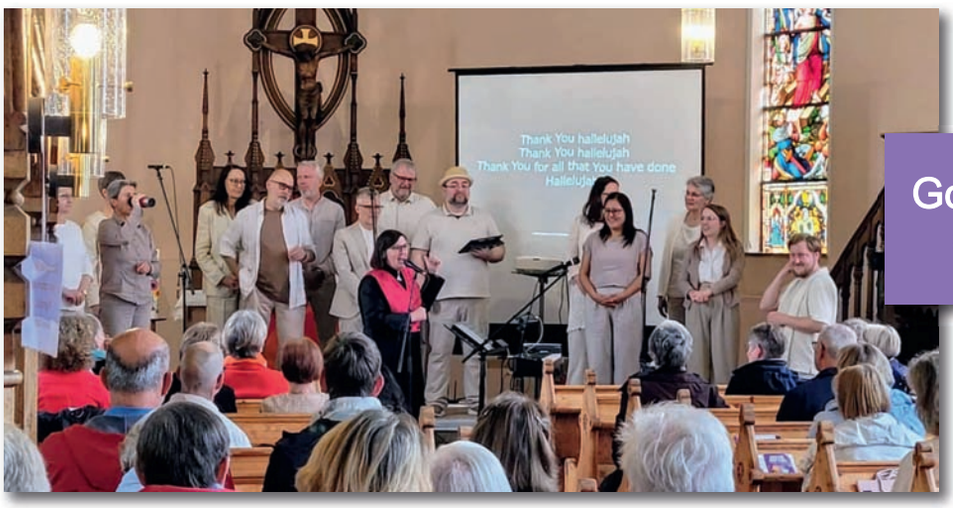
Unser Ziel ist es, den Kindern die Freude am Lesen und an Büchern zu vermitteln, denn ein gutes Sprach- und Lesevermögen erleichtert den Zugang zu Bildung und fördert die Entwicklung der Persönlichkeit. Zudem regt das (Vor)lesen die Fantasie an, stärkt Empathie und Selbstbewusstsein, fördert die Konzentration, befähigt zur Wissenserschließung und motiviert zum späteren, selbstständigen Lesenlernen.

Die genauen Termine geben wir zeitnah auf der Homepage *www.kirchepunktwir.de* und in der örtlichen Presse bekannt.

Damit wir besser planen können, bitten wir um eine rechtzeitige Anmeldung per Mail oder Handy. Ihr könnt uns wie folgt erreichen:

E-Mail: lesefreunde.schladen@t-online.de
(Janine Friedrich)
Handy: 0160 97235945
(Louisa Tost-Bleischwitz)

Und da war da noch...



Gospelchor Hannover an Pfingstmontag

Jubelkonfirmation 2025

Vorstellungsgottesdienst Konfis 2025

Wir sind für Sie da
in unserer Gemeinde

Pfarrerin
Sonja Achak
Tel.: 05335-361
E-Mail: sonja.achak@lk-bs.de

Pfarrerin Grotjahn-Stiftung
Ulrike Baehr-Zielke
Tel.: 05335-808451
Mobil: 0151-57513994
ulrike.baehr-zielke@lk-bs.de

Pfarramtssekretärin Schladen
Sabrina Baumgart
Tel.: 05335-361

Vorsitzende des Kirchenvorstandes
Dietlinde Fricke
Tel.: 05335-6233

stellv. Vorsitzender des Kirchenvorstandes
Kai Vergin
Tel.: 05335-90841

Küsterin Schladen
Sandra Möbus
Tel.: 05335-5222

Küsterin Beuchte
Hiltrud Brunke
Tel.: 05335-905333

Küsterin Wehre
Simone Krapohl
Tel.: 05335-905680

Die Vorankündigungen finden Sie auf Seite 82

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Schladen
Kirchenbüro:
An der Kirche 7
38315 Schladen
Tel.: 05335-361 Fax: 05335-6755
Email: schladen.buero@lk-bs.de

Öffnungszeiten:
Montag, Mittwoch, Donnerstag 10.00 bis 12.00 Uhr
und Mittwoch 15.00 bis 17.00 Uhr

Konto Kirchengemeinde Schladen
Ev.-luth. Propsteiverband Ostfalen,
Nord-LB Salzgitter
IBAN: DE79 2505 0000 0003 8082 50
Bitte geben Sie bei Überweisungen im Verwendungszweck stets die Rechnungsträgernummer „RT 957“ an und nennen Sie ggf. den Ort, an den sich Ihre Spende richtet.

IMMER WIEDER EIN SPANNENDER MOMENT

Turmknauf der Johanneskirche in Werlaburgdorf wurde abgenommen

Nachdem der Kirchturm der Johanneskirche in Werlaburgdorf in den letzten Wochen vollständig eingerüstet wurde, um im Laufe des nächsten Jahres dringend notwendige Sanierungsarbeiten durchzuführen, wurde nun der Turmknauf abgenommen, um diesen ebenfalls wieder schön zu machen.

Mit großer Spannung wurde erwartet, was sich in der sog. Kapsel befindet, ist es doch üblich, dort Zeitdokumente und aktuelles Geld für die Nachwelt zu hinterlegen.

Und tatsächlich war die Kapsel gut gefüllt. Neben einer Tageszeitung von 1956 befand sich in ihr Geld aus den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts (der Knauf wurde 1927, 1956 und 1976 abgenommen), Zeitberichte der jeweiligen Pfarrer, ein Zettel mit Lebensmittelpreisen, verschiedene Grüße der jeweiligen Handwerker sowie eine Liste mit Getreidepreisen.

Nun wird der Inhalt im landeskirchlichen Archiv gesichtet und gesichert. Natürlich werden auch wir, wenn der Turmknauf im nächsten Frühjahr wieder aufgesetzt wird, aktuelle Zeitdokumente einlegen. Etwa eine Dorfchronik, Euromünzen, einen aktuellen Gemeindebrief und einen Bericht über das Geschehen in unserer Zeit. Wir überlegen auch einen USB-Stick mit Fotos und weiteren Dokumenten beizufügen. Vielleicht kann der ja, trotz allen Fortschritts, auch noch in einigen Jahrzehnten ausgelesen werden.

Bis der Turmknauf allerdings wieder aufgesetzt wird, soll er noch neu vergoldet werden. Das ist allerdings nicht ganz billig und wird 10.000 bis 15.000 Euro kosten. Diese Kosten sind leider nicht in der Bausumme, die von der Landeskirche zur Verfügung gestellt wird, enthalten. Deshalb bitten wir Sie schon jetzt um Spenden, um den Turmknauf in neuem Glanz erscheinen lassen zu können.

Himmelfahrt in Altenrode

Ökumenischer Gottesdienst auf der Wiese

von Frank Ahlgrim

Auch in diesem Jahr konnten wir wieder einen schönen und lebendigen ökumenischen Gottesdienst in Altenrode auf der Wiese feiern. Trotz der zunächst nicht sehr verheißungsvollen Wetterprognose waren die Temperaturen gut und leichter Regen stellte sich erst zum Abbauen ein.

Passend zum Himmelfahrtstag stellten Matthias Schulte (kath. Kirche Schladen) und Pfarrer Frank Ahlgrim die Frage: "Weißt du, wo der Himmel ist?" Um die Frage besser wirken zu lassen, wurde eine Geschichte vorgelesen, in der ein kleiner Junge genau diese Frage stellt. Außerdem wurde das gleichnamige Lied „Weißt du, wo der Himmel ist“ zunächst musikalisch und dann mit Bewegungen eingeübt und so geradezu zelebriert. Abschließend kamen Schulte und Ahlgrim zu dem Schluss, dass der Himmel dort ist, wo wir Gottes Nähe und Zuwendung spüren und mit anderen Christen zusammen unseren Glauben leben.

Musikalisch wurde der Gottesdienst von Petra Schoenawa und Günter Dietermann begleitet.

Nach dem Gottesdienst stärkten viele sich noch bei einem Stück Kuchen und einer Tasse Kaffee oder Tee, bevor es dann zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit dem Auto wieder zurück nach Hause ging.

Neue Müllcontainer

auf dem Friedhof Heiningen

von Petra Schoenawa

Auf dem Friedhof Heiningen sind inzwischen am Ausgang Entenfang zwei neue Container zur Abfallentsorgung aufgestellt worden. In der Minimulde sollen und können NICHT-kompostierbare Abfälle, im anderen Container Grünabfälle und kompostierbares Material gesammelt bzw. entsorgt werden. Wir bitten alle Friedhofsnutzer darum, ihren Abfall genau und gewissenhaft zu trennen und zu entsorgen.

Bei Zuwiderhandlungen sehen wir uns gezwungen, die Abfallentsorgungsgebühren stark zu erhöhen. Bitte helfen Sie alle mit, den Friedhof sauber zu halten, von der Grabpflege bis zur Entsorgung der anfallenden Materialien.

Verboten ist es, Hausmüll, Steine und Schutt in den Containern zu entsorgen.

Tierische Musik in der Johanneskirche

von Frank Ahlgrim

Unter dem Motto „Tiere in der Musik“ hatte die Flötengruppe Werlaburgdorf am Sonntag vor den Sommerferien zu ihrer traditionellen Sommermusik eingeladen. Viele bekannte Melodien erklangen dabei, wie die „Biene Maja“ oder der Titelsong zu „Flipper“, die aus mancher Fernsehserie bekannt sind. Aber auch verschiedene Variationen zu Schuberts „Die Forelle“ wurden zu Gehör gebracht.

Auch optisch hatte die Flötengruppe tierische Akzente gesetzt. Liebevoll war die Kirche mit Origami- und Stofftieren geschmückt und manche Flötistin zierte ein ausgefallener tierischer Kopfschmuck.

In der Andacht ging Pf. Frank Ahlgrim ebenfalls auf die Tierwelt ein. Allerdings ging es dabei um Tiere in der Bibel und besonders um Ochs und Esel, die zwar in keiner Krippendarstellung fehlen dürfen, eigentlich aber gar nicht in der Geburtsgeschichte Jesu vorkommen (die Andacht findet man auf unserer Homepage unter: *https://www.ev-kirche-werlaburgdorf.de/gemeinde/predigten)*.

Am Ende kann man sagen, dem Publikum hat‘s sehr gut gefallen. Mit anhaltendem Applaus wurde der Flötengruppe Werlaburgdorf für ihr gelungenes Programm gedankt.

Jubelkonfirmation

in Werlaburgdorf

von Petra Schoenawa

Am **Sonntag, 21. September 2025 um 10.30 Uhr** lädt die Johannesgemeinde Schladen-Werla zur Jubelkonfirmation in die Johanneskirche Werlaburgdorf.

Eingeladen sind alle ehemaligen Konfirmanden der folgenden Jahrgänge:

- Silberne Konfirmation (25 Jahre) 1991-2000
- Rubin Konfirmation (40 Jahre) 1976-1985
- Goldene Konfirmation (50 Jahre) 1966-1975
- Diamantene Konfirmation (60 Jahre) 1956-1965

Auch diejenigen, die nicht in Werlaburgdorf konfirmiert wurden, aber zu den Jahrgängen gehören und gern an dem Fest teilnehmen möchten, sind herzlich eingeladen. Melden Sie sich bitte im Pfarramt Werlaburgdorf dazu an.

Im Anschluss an den Gottesdienst ist ein gemeinsames Mittagessen geplant. Nach sicher interessanten Gesprächen und gemeinsamem Kaffeetrinken wird eine Abendmahlsandacht das Fest an diesem Tag schließen.

Wir sind für Sie da

in unserer Gemeinde

Pfarrer
Frank Ahlgrim
Telefon: 05335-343
E-Mail: Frank.Ahlgrim@lk-bs.de

Vorsitzende des Kirchenvorstandes
Sabine Romey
Telefon: 05334-7939360

Stellv. Vorsitzende des Kirchenvorstandes
Hanna Kanigowski
0151-61511700

Gemeindebürosekretärin
Petra Schoenawa
Telefon 05335-343

Kuratorin Heiningen
Birgit Kanigowski
Telefon: 05334-7248

Küsterin Heiningen
Anke Hämerling
Telefon: 0172-7821889

Küsterin Gielde
Doris Kressmann
Telefon: 05339-928054

Küsterin Werlaburgdorf
Maria Michalzik
Telefon: 05334-2989998

Die Vorankündigungen finden Sie auf Seite 82

Ev.-luth. Johannesgemeinde Schladen-Werla
Westendorf 1
38315 Werlaburgdorf
Tel: 05335-343
E-Mail: werlaburgdorf.buero@lk-bs.de

Kirchenbüro:
Dienstag 9.00 bis 12.00 Uhr
Sie können aber auch jederzeit mit Pfarrer Ahlgrim einen anderen Termin vereinbaren.

Spendenkonto unserer Gemeinden
Ev.-luth. Propsteiverband Ostfalen,
Nord-LB Salzgitter
IBAN: DE79 2505 0000 0003 8082 50

Bitte geben Sie bei Überweisungen im Verwendungszweck stets die Rechnungserstellung **„RT 952“** an und nennen Sie ggf. den Ort, an den sich Ihre Spende richtet.

So finden Sie uns im Internet:
www.ev-kirche-gielde.de
www.ev-kirche-heiningen.de

Vorankündigungen

Was ist los in...

Börßum - Achim - Bornum - Seinstedt

Kirchenkino in Seinstedt

Am **Freitag, 10. Oktober 2025 wird um 16 Uhr** in der Kirche der Kinderfilm und um 18 Uhr der Film für die jung gebliebenen gezeigt. Eintritt frei.
Für Getränke, Popcorn und Schmalzbrote ist gesorgt.

Taizé-Andacht

Die Andacht **am 24. Oktober um 18.00 Uhr** in Bornum wird von der Evangelischen Frauenhilfe vorbereitet. Wir laden herzlich

Literaturkurs Über das Leben in der DDR

Annett Volmer bietet **am 30.10., 13.11., 20.11. und 27.11.2025 jeweils von 18.00 bis 20.00 Uhr** im Pfarrhaus in Börßum einen Literaturkurs an. Gelesen werden Angelika Klüssendorf: „Das Mädchen“ und Jenny Erpenbeck: „Kairos“

St. Martins-Umzug

Mit vielen anderen zusammen laden wir ein zur St. Martins-Andacht und dem folgenden Umzug für den **14.November um 16.30 Uhr.**

Bibeltage 2025

Die Frauenhilfe Bornum lädt alle interessierte Männer und Frauen zu den Bibeltagen **vom 5.-7. November** ins Dorfgemeinschaftshaus herzlich ein. Die Zeichen im Johannesevangelium lautet das Thema. Es geht also um die Wunder, die uns berichtet werden und die Versuche, wie wir solche Geschichten für uns heute verstehen können.
Mittwoch 5. November 18.00 Uhr: Einführung in das Johannesevangelium und Jesus verwandelt Wasser in Wein (Joh 2,1-12)
Donnerstag 6. November 15.00 Uhr: Jesus geht auf dem Meer (Joh 6,16-20)
Freitag 15. November 15.00 Uhr: Jesus weckt Lazarus von den Toten auf (Joh 11,1-44)

Lebendiger Adventskalender

Sie haben Lust einen Abend im Advent für ihren Ort schön zu gestalten? Oder Sie wissen es noch nicht genau und haben Fragen? Melden Sie sich bitte bei denen, die organisieren:
In Seinstedt bei Hans-Joachim Wendt: 05334 / 1620
In Bornum Sara Rosenow: 05337/8823745
Und in Börßum bei Annett Volmer 0151 703 275 08
Schön wäre es, Getränke und eine kleine Knabberei vorzubereiten und eine Geschichte zu lesen. Wer es sich zutraut, kann auch ein paar Lieder anstimmen oder das Vaterunser beten.

Hornburg - Isingerode

Erntedankfest

Am **Sonntag, 5. Oktober 2025** laden wir **um 10.30 Uhr** herzlich zum Erntedankgottesdienst in die Marienkirche ein. Im Anschluss an den Gottesdienst erwartet die Besucher:innen wieder das berühmte Suppenbuffet des Kirchenvorstandes.
Um die Kirche für den Gottesdienst mit Erntegaben auszuschmücken, benötigen wir Ihre Unterstützung. Wenn Sie aus Ihrem Garten etwas beitragen können und möchten, melden Sie sich bitte bei unserer Küsterin Marion Frenken unter: 0151 70512120.

Konzert Spielmannszug

Am **Sonntag, 9. November 2025** lädt der Spielmannszug Hornburg **um 15.00 Uhr** zu einem Konzert in die Marienkirche ein. Der Eintritt ist frei, um eine angemessene Spende wird gebeten.

Martinsgottesdienst und Laternenumzug

Am **Freitag, 14. November 2025** laden wir alle Kinder und ihre Familien **um 17.00 Uhr** zu einem Martinsgottesdienst in die Marienkirche ein. Im Anschluss an den Gottesdienst begleiten die Jugendfeuerwehr und der Spielmannszug Hornburg den Laternenzug durch die Altstadt.

Classic Brass: Fröhliche Weihnacht

Genießen Sie **am 1. Advent (Sonntag, 30. November 2025) um 17.00 Uhr** mit CLASSIC BRASS den Zauber der Vorweihnachtszeit und lassen Sie sich einstimmen, auf ein Weihnachtsfest voller Freude und Glück. Der Eintritt zum Konzert ist frei, um eine angemessene Spende wird gebeten.

Schladen - Wehre - Beuchte

Weinfest am 13. September 2025

Nach dem großen Erfolg im vergangenen Jahr lädt der Kirchbauverein Schladen am **13. September 2025** ab **18.00 Uhr** erneut zu einem Weinfest ins Pfarrhaus Schladen ein. Neben Wein, wird es natürlich auch nicht alkoholische Getränke geben und auch kulinarisch wird sich der Kirchbauverein wieder etwas Leckeres einfallen lassen!
Herzliche Einladung einen schönen Abend miteinander zu verbringen!

Ansatzwaisen in Beuchte

Schon in den vergangenen Jahren war das Orchester Ansatzwaisen immer mal wieder in Beuchte oder Schladen zu hören. Nach dem Probenwochenende, das die Musikerinnen und Musiker auch in diesem Jahr in Beuchte verbringen, spielen sie für uns klassische und moderne Stücke. Als sie von dem Brand in der Kirche hörten, boten sie an, diesmal draußen vor der Kirche zu spielen (bei schlechtem Wetter werden wir vermutlich in die Kirche Schladen wechseln). Und so laden wir ganz herzlich zum Konzert am **21. September 2025 um 10.00 Uhr** ein!

Erntedank am Café Bus

Am **5. Oktober 2025** feiern wir, fast ist es schon Tradition geworden, das Erntedankfest in Wehre und in Beuchte am Café Bus. Dazu laden wir um 10.00 Uhr zur Andacht mit anschließendem Kaffee und Kuchen nach Beuchte auf den Marktplatz ein. **Um 14.00 Uhr** werden wir dann vor der Kirche in Wehre sein, dort zunächst eine Andacht feiern und im Anschluss noch bei Kaffee und Kuchen zusammenbleiben. Herzliche Einladung, wir freuen uns auf Ihren und Euren Besuch!

Ökumenisches St. Martinsfest in Schladen

Am 15. November 2025 laden wir ein zum ökumenischen St- Martinsfest. Das Fest beginnt mit einer Andacht **um 17.00 Uhr** in der evangelischen Kirche in Schladen. Im Anschluss ziehen wir mit dem Spielmannszug und hoffentlich vielen bunten Laternen zur katholischen Marienkirche. Dort wird ein kleiner Martinsmarkt aufgebaut sein, bei dem man bei Glühwein, Punsch und Bratwurst den Abend gemeinsam ausklingen lassen kann. Wir freuen uns auf Groß und Klein!

Werlaburgdorf - Gielde - Heiningen

Erntedankfest

Zum Erntedankfest, am **Sonntag, 5. Oktober 2025 um 11.00 Uhr**, laden wir für die Johannesgemeinde Schladen-Werla, herzlich zum Gottesdienst in den Kirchgarten an der Lukaskirche in Heiningen ein. Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst in der Kirche statt.
Im Anschluss an den Gottesdienst wollen wir bei einem Imbiss und Kaffee und Kuchen noch etwas zusammen bleiben.

Erste Krippenspielprobe in Heiningen

Dienstag, 28. Oktober 2025 um 15.30 Uhr in der Lukaskirche Heiningen, alle Kinder sind herzlich willkommen.

Andachten zum Martinsfest

Am Freitag, dem 07. November 2025, um 17.00 Uhr laden wir zu einer Martinsandacht an der Gielder Kirche ein.
Wie auch in den vergangenen Jahren wollen wir uns gemeinsam an den „Heiligen Martin“ erinnern und anschließend mit dem TSV-Gielde einen Martinsumzug durch Gielde unternehmen. Ausklingen soll der Tag bei Punsch und Leckereien am Jugendzentrum.
In Werlaburgdorf findet in diesem Jahr keine Martinsandacht statt, wir würden uns aber freuen, wenn viele Werlaburgdorfer und Heininger Kinder mit nach Gielde kommen.

Kirchengemeindeverband Werla

Geisterstunde am 31. Oktober

Nach dem Gottesdienst im Pfarrverband am Reformationstag laden wir Kinder zwischen 5-10 Jahren ganz herzlich in die Kirche nach Schladen ein. Von **15.00 Uhr bis 17.00 Uhr** ist Geisterstunde in der Kirche. Auch in biblischen Texten hören wir von Hexen und Geisterpferden und so wollen wir mit Euch an diesem Nachmittag Geschichten erkunden, singen und beten, bevor Ihr dann um die Häuser ziehen könnt. Natürlich dürft ihr auch verkleidet kommen. Wir freuen uns auf Euch!

Trauergruppe

Auch in diesem Jahr wird es wieder das Angebot einer Trauergruppe mit Pfarrer Daniel Maibom geben. Start ist der 27.November um 16.00 Uhr. Anmeldungen unter 05334 / 6180.

Termine & Veranstaltungen

Liebe Leserinnen und Leser,

hier finden Sie einen Auszug unserer Termine & Veranstaltungen.
Bitte nutzen Sie zusätzlich unsere Informationen in den Schaukästen sowie im Internet auf den Homepages des Pfarrverbandes und der Gemeinden, um sich aktuell über etwaige kurzfristige Absagen oder Angebote zu informieren.

Das Redaktionsteam dankt für Ihr Verständnis!

Taufmöglichkeiten in unserem Pfarrverband

Wir freuen uns über jede und jeden, der sich bei uns taufen lassen möchte!

Eine Taufe ist in unseren Gemeinden in jedem Hauptgottesdienst nach Absprache möglich. Wenn Sie einen eigenen Taufgottesdienst wünschen ist das möglich.

Bitte melden Sie sich für Anmeldung und Absprachen in Ihrem örtlichen Pfarrbüro.

Kinder & Jugend

Börßum-Achim-Bornum-Seinstedt

Krabbelkreis 0-2 Jahre
Kontakt über Pfarrer Daniel Maibom 05334-6180
Jeden Donnerstag 9.30 – 11.00 Uhr, ohne Voranmeldung
Gemeindesaal Börßum

Hornburg-Isingerode

Krabbelgruppe
0-3 Jahre
Annegret Tschernatsch, Tel.: 0152-04086388
dienstags von 15.30 bis 17.00 Uhr
im Gemeindehaus in Hornburg

Jugendgruppe
Denny Peters, Tel.: 0176-56960382
dienstags von 17.00 bis 20.00 Uhr
im Gemeindehaus in Hornburg

Schladen-Wehre-Beuchte

Krabbelgruppe Schladen
Louisa Tost-Bleischwitz Tel. 0160-972 35 945
mittwochs jeweils 15.30 – 17.00 Uhr
im Pfarrhaus in Schladen

Kindergottesdienst/Kinderkirche

Börßum-Achim-Bornum-Seinstedt

Kinderkirche

Achim
Samstag, 4. Oktober 2025

Börßum
Samstag, 30. August 2025
Kinderkirchenfest um 14.00 Uhr
Samstag, 20. September 2025
Samstag, 15. November 2025
jeweils von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Bornum
Samstag, 4. Oktober 2025
jeweils um 10.30 Uhr

Seinstedt
Samstag, 30. August 2025
Samstag, 27. September 2025
Samstag, 8. November 2025
von 9.30 – 11.00 Uhr

Hornburg-Isingerode
Nach Absprache

Schladen-Wehre-Beuchte
Nach Absprache

Werlaburgdorf-Gielde-Heiningen
Kindergottesdienst Heiningen-Werlaburgdorf
Samstag, 20. September 2025
jeweils von 9.30 Uhr bis 12.30 Uhr

Kinderkirche Gielde
Claudia Schneider: 05339-9281481
Freitag, 12. September 2025
jeweils 16.30 Uhr bis 18.00 Uhr

Konfirmandenarbeit

Alle Gemeinden

Pfarrer Olaf Schäper Tel.: 05334-1328
Pfarrer Daniel Maibom Tel.: 05334-6180
Pfarrer Frank Ahlgrim Tel.: 05335-343

Konfirmandenunterricht 2025/2026
Samstag, 6. September 2025, 10.00 bis 14.00 Uhr
in Schladen
Samstag, 4. Oktober 2025, 10.00 bis 14.00 Uhr
in Schladen
Samstag, 8. November 2025. 10.00 bis 14.00 Uhr
in Schladen

Bibel & Gesprächskreise

Werlaburgdorf-Gielde-Heiningen
Bastel- und Gesprächskreis Werlaburgdorf
Silke Ahlgrim Tel.: 05335-905133
Mittwoch, 24. September 2025
Mittwoch, 29. Oktober 2025
jeweils um 19.30 Uhr im Pfarrhaus

Bibelgesprächskreis 2.0
Pfarrer Frank Ahlgrim, Tel.: 05335/343
Donnerstag, 25. September2025
Donnerstag, 30. Oktober 2025
Jeweils von 18.00 Uhr bis 19.45 Uhr

Expedition zur Bibel
Pfarrer Frank Ahlgrim, Tel.: 05335-343
Mittwoch, 1. Oktober 2025
Mittwoch, 5. November 2025
jeweils von 19.00 bis 20.30 Uhr
im Pfarrhaus Werlaburgdorf

Hornburg-Isingerode
Gelebte Theologie
Pfarrer Olaf Schäper, Tel.: 05334-1328
nach bekannt gegebenen Terminen

Frauenkreis

Börßum-Achim-Bornum-Seinstedt
Evangelische Frauenhilfe
Börßum
Gunda Bone, Tel.: 05334-6138
jeder letzte Mittwoch im Monat um 15.00 Uhr

Bornum
Gundel Hentschke, Tel.: 05337-1958
jeder 1. Mittwoch im Monat um 18.00 Uhr

Achim
Elke Trenkel, Tel.: 05334-6363
jeder 1. Donnerstag im Monat um 15.00 Uhr

Hornburg-Isingerode

Ökumenischer Frauenkreis
Petra Woile und Marion Frenken,
Tel.: 0151-70512120
jeden 2. Montag im Monat von 14.30 bis 16.30 Uhr
im Gemeindehaus

Schladen-Wehre-Beuchte

Ev. Frauenkreis
26. September
14. November
12. Dezember
jeweils um 15.00 Uhr

Caféplausch in Beuchte
30. September
28. Oktober
25. November
jeweils ab 14.30 Uhr

Musik & Chöre

Börßum-Achim-Bornum-Seinstedt

Posaunenchor Achim
Wilfried Reimer, Tel.: 05334-9584444
Dienstag, 18.30 Uhr im Gemeindesaal Börßum

„Swinging Voices“
Klaus Heuer, Tel.: 05335-1980
Montag, 20.30 Uhr in der Oderwaldhalle

Gitarrengruppe Seinstedt
mit Michael Grosse
Dienstag, 18.30 Uhr Dorfgemeinschaftshaus Seinstedt

Kirchenchor "Miasobate"
mit Michael Grosse
Dienstag, 19.30 Uhr Dorfgemeinschaftshaus Seinstedt

Hornburg-Isingerode

Junge Stimmen
Annegret Hendriks
donnerstags um 15.30 Uhr
im Gemeindehaus in Hornburg

Flötengruppe Kinder
Annegret Hendriks
montags 18.00 Uhr
im Gemeindehaus in Hornburg

Flötengruppe Erwachsene
Annegret Hendriks
donnerstags 18.00 Uhr
im Gemeindehaus in Hornburg

Kirchenchor
Birgit Meyer, 05334-2335
montags von 19.00 bis 20.30 Uhr
im Gemeindehaus

Werlaburgdorf-Gielde-Heiningen

Flötengruppe
Petra Schoenawa, Tel.: 05335 929891
dienstags, 17.00 Uhr

Good-Time-Beat-Band
Frank Ahlgrim, Tel.: 05335 343
nach Vereinbarung

Börßum-Achim-Bornum-Seinstedt

Diakoniekreis
2. Donnerstag im Monat 10.00 Uhr
im Pfarrhaus Börßum

Offene Gruppen

Schladen-Wehre-Beuchte

Besuchsdienstkreis
Pfarrerin Sonja Achak, Tel.: 05335-361
Absprachen nach vereinbarten Terminen
Wenn Sie Lust haben beim Besuchsdienst
mitzuwirken, melden Sie sich gern!

Spiel -und Gesprächskreis
immer donnerstags ab 13.30 Uhr
im Gemeindehaus Schladen

Kirchbauverein Schladen
Eckhard Feuerberg, Tel.: 05335-341

Impressum:

Kirche.Wir:
Gemeindebrief des ev.-luth.
Kirchengemeindeverbandes Werla

Herausgeber:
Kirchengemeindeverband Werla
An der Kirche 7, 38315 Schladen
Tel. 05335-361, Fax 05335-6755
Email: redaktion@kirchepunktwir.de
Geschäftsführende Pfarrerin:
Sonja Achak, zugleich v.i.S.d.P.

Redaktion:
Pfn. Sonja Achak, Pf. Frank Ahlgrim, Klaus-Dieter Bessel, Pf. Daniel Maibom, Pf. Olaf Schäper, Petra Schoenawa, Hannelore Timpe, Christian Wolff

Layout: Wolfgang Kahle

Auflage: 3.000

Wichtiger Hinweis an die Leserschaft:

Der 08. August 2025 war der Redaktionsschluss für alle in dieser Ausgabe enthaltenen Artikel und Stichtag der veröffentlichten Daten. Die Redaktion und Pfarramt haben sich um bestmögliche Vollständigkeit und Aktualität bemüht, können diese aber nicht garantieren. Im Falle von Unstimmigkeiten bitten wir um direkte Kontaktaufnahme mit Ihrem Kirchenbüro, um einen Abgleich und etwaige Bereinigung des zur Verfügung stehenden Datenbestandes vornehmen zu können; auch etwaige Wünsche für die Sperrung persönlicher Daten zur Veröffentlichung sind an das Pfarramt zu richten. Die Herausgeber und Redaktion danken für Ihr Verständnis und Kooperation.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe von Kirche.Wir: 10. Oktober 2025

Änderungen und Druckfehler vorbehalten.

10 THESEN VON CHRIST*INNEN gegen Rechtsextremismus

I. In den Augen Gottes ist jeder Mensch kostbar.
Als Christ*innen achten wir die Würde jedes einzelnen Menschen.
Im Rechtsextremismus erkennen wir menschenverachtende Züge

II. Jesus von Nazareth hat ein friedfertiges Leben vorgelebt.
Als Christ*innen setzen wir uns für den Frieden ein.
Im Rechtsextremismus erleben wir immer wieder Gewalt und Hass

III. Jesus Christus sagt: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben."
(Johannes 14,6). Als Christ*innen finden wir in ihm Orientierung.
Im Rechtsextremismus werden Menschen durch falsche Alternativen verführt

IV. Jesus Christus sendet seine Anhänger*innen in die ganze Welt
(Matthäus 28,18-20).
Als Christ*innen laden wir alle Menschen zur Gemeinschaft ein.
Rechtsextremismus grenzt Fremde aus

V. Gott schenkt das Leben. Als Christ*innen gestalten wir Leben in
Verantwortung.
Im Rechtsextremismus sehen wir eine Kraft, die das Leben anderer geringschätzt.

VI. Die Schöpfung Gottes ist reich und bunt.
Als Christ*innen erfreuen wir uns an dieser Vielfalt.
Rechtsextremismus klassifiziert Menschen, Völker und Kulturen und schreckt vor Abwertung nicht zurück.

VII. Jesus lebte und lehrte Nächstenliebe.
Als Christ*innen erkennen wir gerade in den Schwächen unsere
Nächsten.
Rechtsextremismus verachtet die Schwachen.

VIII. Jesus von Nazareth war Jude.
Jüdische Menschen sind für uns Schwestern und Brüder im Glauben.
Rechtsextremismus steht für Antisemitismus.

IX. Jesus hat Vergebung gelehrt.
Als Christ*innen wissen wir um die Unvollkommenheit
menschlichen Lebens.
Im Rechtsextremismus sehen wir eine Ideologie des gnadenlosen Herrenmenschen.

X. Gott ist der Herr (2. Buch Mose 20,2).
Das bewahrt Christ*innen vor jeglicher Herrschaftsideologie.
Rechtsextremismus kommt ohne Führerprinzip nicht aus.